



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

461 (6.10.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223894)



[illegible]

Beilagen: Sport und Spiel • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Frauen-Zeitung • Unterhaltungs-Beilage • Aus der Welt der Technik • Wandern und Reisen • Gesetz und Recht

### Polens Rolle in der Dastfrage?

(Von unserem Bar(cheuer Vertreter.)

u. Waidau, 4. Oktober.

gehenden westlichen Separatverträge beseitigen soll. Bandoerwe  
tritt als Schöpfer dieser Idee hervor. Man hat in maßgebenden eng-  
lischen Kreisen den Eindruck, daß die Vermittlung eines die eng-  
lische Unantastbarkeit garantierenden Paktcs, den Frankreich, Eng-  
land, Deutschland und Italien signieren würde, den Rheinlands-  
zwangsdruck aufzuheben müßte. Frankreichs Garantienrolle ge-  
genüber Belgien würde damit fallen und eine neue Konvention  
anstelle der heutigen französisch-belgischen Allianz treten, die be-  
sonnlich in Frankreich sehr mißgünstig beurteilt wird.

Y Locarno, 5. Okt. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Ueber den Verlauf der ersten Sitzung kann folgendes mitgeteilt werden: Nachdem der Bürgermeister von Locarno seine Begrüßungsansprache an die Außenminister und deren Mitarbeiter gerichtet und von den Vertretern der 5 Staaten den Dank für die Gastfreundschaft der Schweiz und die sorgfältige Vorbereitung des technischen Konferenzapparates entgegengenommen hatte, verließ er den Saal. Chamberlain nahm hierauf in der Mitte der den Gästen zugewendeten Seite des Tisches Platz, zu seiner Linken saß Brand, zu seiner Rechten Brandenbourg, dann folgten in derselben Reihenfolge die Juristen Frankreichs, Englands und Belgiens nebst den Diplomaten. Auf der anderen Langseite des Tisches hatten der deutsche Reichskanzler Luther, Außenminister Stresemann, Herr v. Schubert, der juristische Experte Maas, sowie der diplomatische Mitarbeiter Pflug genommen. Zur Linken der Deutschen saßen die Italiener Grandi und Scialoja. Einem Antrag des Vorsitzenden Chamberlain einstimmig Folge gebend, trat man sofort in die Debatte über den modus procedendi ein. Meinungsverschiedenheiten ergaben sich bei der Erörterung der Frage über die Arbeitseinteilung und Organisation, sowie Zusammenstellung der zu beratenden Gruppen keine.

Da in Zukunft die Ministertagung eine streng vertrauliche, unangeforderte und auf Gleichberechtigung basierenden Charakter haben soll, so ist die Klärung einiger wichtiger Hauptfragen, nämlich der des jeweiligen Konferenz-Vorsitzenden, überflüssig gemacht. Das gemeinschaftlich ausgearbeitete Communiqué weist auf den Beschluß hin, der Öffentlichkeit, das will sagen der internationalen Presse gegenüber, in einer geschlossenen Form zu bleiben. Auch dieses Zusammenwirken bedeutet ein günstiges Omen für die Entwidlung der Barmener Konferenz, die im Augenblick und wahrscheinlich bis zum nächsten Eingehen auf die Kernfragen erfreulich aussieht.

Die erste Fühlungnahme der Orientminister mit den Vertretern des Deutschen Reiches kann als eine angenehme bezeichnet werden. Dort, wo Schwierigkeiten hervortraten, wurde vorläufig noch geschickt eine Wendung gemacht; denn die erste Zusammenkunft sollte ohne Fribung verlaufen. Dr. Stresemann machte jedoch darauf aufmerksam, daß

die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund eine Reihe wichtiger und erster Probleme aufrollen werde, weshalb auch hier eine kurze Vortagung zweckdienlich wäre. Die Ausweisung der Artikel 42 und 44 des Verfallter Vertrags aus der Disposition der Außenminister und die Ueberweisung dieser beiden heissen Punkte, den feindlichen Akt in der rechtscheinlichsten Zone betreffend, an die Juristen, perläufige Chamberlain zu der faumlichen Bemerkung: „Es wäre wohl am besten, wenn wir den Herren Rechtsgelehrten die ganze Sache zuschieben und die Gelegenheit benützen würden, von dem herrlichen Völker zu profitieren und dieses paradiesische Südländchen Erde zu genießen. Wundern würde es mich, wenn wir auf diesem entgezeichneten Boden nicht den Frieden auszubringen.“ In diese Bemerkung schloß sich der Wunsch Dr. Stresemanns an,

die freien Nachmittage zu mangelfolien Besprechungen  
 sei es in den Delegationshotels, sei es auf kleinen gemeinschaftlichen  
 Esgartionen zu berühren. Chamberlain erwiderte, daß er heute nach-  
 mittag einen Ausflug machen würde. Die deutschen Minister konn-  
 ten der Einladung nicht Folge geben, da Briand seine Zusammenkunft  
 mit Stresemann bereits angekündigt hatte. Schließlich bot sich noch  
 dem englischen Außenminister Gelegenheit, seine vorzüglichsten deut-  
 schen Sprechkenntnisse zu zeigen. Der Dolmetscher, der Stresemanns  
 Mitteilungen über den Inhalt der deutscherseits eingebrachten sechs  
 Währungsanträge ins Englische übertrug, dürfte eine Stelle  
 etwas frei wiedergegeben haben. Chamberlain machte den Dolmetscher  
 darauf aufmerksam und sagte: „Ich glaube, Sie haben hier die Worte  
 des Herrn Stresemann nicht so wiedergegeben, wie sie dem Geiste  
 des deutschen Textes entsprechen.“ Chamberlain formulierte dann  
 selbst den englischen Satz.

**Reichstanzler Dr. Luther**  
 Daß seinerseits merken, daß er das Französische vollkommen be-  
 herricht. Freund sagte nachher zu den Journalisten: „Ich glaube, der  
 Deutsche Reichstanzler versteht genug französisch um juristischen De-  
 batten mit vollem Verständnis folgen zu können.“

Das praktische Ergebnis der ersten Sitzung besteht hauptsächlich in der Gruppierung des Fragenkomplexes. Die wichtigsten Vorarbeiten wurden von den deutschen Diplomaten geleistet, was ein Beweis dafür ist, daß auf unserer Seite der beste Wille vor handen ist, höflichsmöglichst zu einem greifbaren Ergebnis und zu einer Verständigung zu gelangen. Der Wunsch der Entenrinnenminister, mit Beschleunigung zu arbeiten, ist dank der deutschen Vorbereitungen in hohem Maße berücksichtigt worden. Selbstverständlich ist es un möglich, dem heute erfolgten Zusuchen Briand's, ehestens etwa in 10 Tagen die Locarnoer Konferenz zum Abklaus zu bringen, Folge zu geben. Sollte Briand durch eine Wiederholung solcher Wünsche, die er auf eine politische Rotenwindigkeit in Frankreich zu rückführt, den Gang der Unterhandlungen zu beeinflussen suchen, so müßte ein einseitiges Resultat der Konferenz in Zweifel gezogen werden. Die Collaure-Krise mag Briand beunruhigen, doch liegt deshalb für die deutschen Minister keine Veranlassung vor, die Dinge in Locarno zu überfragen. Nervöse Eile würde die Situation kritisch gestalten und den Ausgang der Bepredungen sehr beeinflussen. Zur Gleichberechtigung Deutschlands gehört auch das gute Recht, sich mit unantastbarer Gründlichkeit und Ausführlichkeit über die einer Lösung harrenden Probleme auszupreden.

Die Gruppierung der zu behandelnden Fragen  
 nachstehend in folgender Weise: Erst werden die Juristen die Ausar-  
 beitung der Artikel des Londoner Gutachtens, über die bereits grund-  
 sätzliche Uebereinstimmung herrscht, vollenden. Zweitens, die noch  
 nicht klargestellten Punkte des Gutachtens nämlich Artikel 42 und 44,  
 sowie die auf den Charakter der Schiedsgerichtliche bezüglich den Bestim-  
 mungen erörtern und vorläufiglich Ende der Woche das Ergebnis  
 dieser Besprechungen den Ministern vorlegen. Drittens werden die  
 Außenminister selbst die beiden folgenden Hauptpunkte in ihren Ge-  
 sprächen behandeln, Deutschlands Eintritt in den Völkerbund und die  
 Festlegung des dem Abessinien zu gebenden Territoriums.

Die Ueberraschung der heutigen Sitzung besteht darin, daß unter der Regide Englands von belgischer Seite die Anregung gemacht worden ist, anstelle der gegen Deutschland gerichteten englisch-belgischen und französisch-belgischen Verträge einen internationalen Garantiepakt für Belgien zu schaffen, der die heute

□ Berlin, 6. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Im Gegensatz zu der übrigen Presse, die, soweit die ersten Ansätze überhaupt ein solches Urteil zulassen, die Aussichten der Konferenz mit einem allerdings gedämpften Optimismus zu bewerten, wissen einzelne deutschnationales Blätter zu berichten, es habe sich bereits auf der ersten Sitzung herausgestellt, daß auch in juristischer Hinsicht noch tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Sachverständigen der einzelnen Länder bestehen. Von einer Einmütigkeit leißt in den Punkten des Palenstwurfes, die nicht grundsätzlich politische Fragen berühren, könne nicht gesprochen werden. Auch die „Rote Fahne“ wittert schon Konfliktstoff. Die mangelnde Einmütigkeit der Konferenzteilnehmer hätte sich bereits bei der Regelung der Frage des Vorschubenden ergeben. Ursprünglich nämlich sei ein wechselseitiger Vorschub aller Delegationen der Reihe nach geplant gewesen. Diese Lösung habe man aber auf französischer Seite bekämpft, da derart auch ein deutscher Delegierter einmal den Vorschub hätte übernehmen müssen. Vor dem französischen Widerstand sei Chamberlain zurückgewichen und auf die Verlegenheitslösung geraten, „zwanglos ohne Vorschub den zu tun.“

Gerüchte von der selbsten

## Indisposition Dr. Steefmanns

haben gestern abend in den Kreisen der zahlreichen ausländischen Pressevertreter und anscheinend auch bei einigen fremden Delegationen lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen, so daß eine große Anzahl ausländischer Journalisten noch spät abends in das Hotel Esplanade kam, um Nachrichten über die „erste Erkrankung Dr. Stresemann's" einzuholen. Demgegenüber wird festgestellt, daß es sich bei Dr. Stresemann in der Tat um ein ganz leichtes Fieber handelt, wie es bei dem plötzlichen Uebergang aus Norddeutschland nach dem Süden gerode um diese Jahreszeit häufig aufzutreten pflegt. Meldung über ein angebliches Zwiesgespräch, das gestern zwischen Briand und Stresemann stattgefunden habe, werden dadurch widerlegt. Stresemann hat infolge Uebermüdung gestern nachmittag sein Zimmer überhaupt nicht verlassen.

Wie dem „Anfangselger“ aus Locarno gedrahtet wird, hat die schweizerische Sicherheitspolizei Auftrag bekommen, die Ankunftsuffolins durch polizeiliche Maßnahmen vorzubereiten. Es scheint sicher zu sein, daß Mussolini entgegen seiner bisherigen Absicht am Ende dieser Woche nach Locarno kommt. Da bereits gestern abend in der Nähe von Locarno anisafzistische Kundgebungen stattgefunden haben, fürchtet man, daß die Ankunftsuffolins zu Unruhen in der Tessiner Bevölkerung führen könnte.

Bestimmte Wendungen in der Rede Chamberlains vor der Presse sind der Rechtspreffe auf die Nerven gefallen. Man glaubt aus ihnen schließen zu können, daß den Deutschen das Wort zur Kriegsschuldfrage verwehrt werden soll. Die darauf hingewiesenen Stellen werden direct als ein „Einschüchterungsversuch“ des britischen Außenministers bezeichnet. Man erinnert aber gleichzeitig daran, daß sich F. F. in London unsere Verhandlungspartner ähnlich absehnend zur Aufstellung der Räumungsfrage des Ruhrgebiets verhielten, die dann doch bekanntlich zu bereinigen gelang.

Der „Vorwärts“-Korrespondent in Locarno versichert übrigens aufs Bestimmteste, man denke in Locarno nicht daran, die schwierigen Verhandlungen durch eine Verquickung mit einer noch maligen Diskussion über die „historische Frage“ noch mehr zu erschweren. Daß die Reichsregierung womöglich gleich bei der Eröffnung der Konferenz die Kriegsschuldfrage anschnneiden würde, haben auch wir nicht angenommen. Bei der Erörterung über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wird sich aber, wie wir meinen, ein Eingehen auf dieses heisse Thema bei noch so großer Bereitwilligkeit der Deutschen, keine Schwierigkeiten zu bereiten, einfach nicht vermeiden lassen. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, diese Klippe ohne ernstliche Gefährdung der Verhandlungen zu umschiffen.

Die unfagbar förliche Meldung Sauerweins.

daß Deutschland im Falle des Scheiterns der Konferenz unter Garantierung der Oligarchen mit Polen ein Militärbündnis einzugehen beabsichtige, wird jetzt von Tschischewin selbst, von dem phantastische Berichterstattung des „Matin“ informiert zu sein behauptet, kategorisch als das bezeichnet, für das sie jeder vernünftige Mensch von vornherein halten mußte: nämlich als eine Einteilung aller schlimmsten Kalibers. In Berliner politischen Kreisen findet man es völlig unverständlich, wie diese Übernütze auch in der englischen Presse Eingang finden konnte. Wenn man von London und Paris aus die Konferenz sabotieren will, dann soll man nur in diesem Stile fortfahren.

(Weitere Nachrichten hierzu auf Seite 2)

Polsens Lage im gegenwärtigen Stande der Sicherheitsverhandlungen ist, wie man hier findet, nicht eben günstig. Schon vor der jüngsten Schritt der Tschechoslowakei, deren unmittelbares Angebot in Berlin Polen diffamierte und vereinzelte, setzte es hier nicht an Stimmen der Befürsinn. So hat der Abgeordnete Stronitz, Mitglied der Sejmkommission für Auswärtiges und in seiner Eigenschaft als Chefredakteur der „Baranowskianka“, einer der rührigsten und temperamentoollsten polnischen Publizisten, das Thema der Postverhandlungen sich seit längerem zum regelmäßigen Lagerwert gewählt. In der vorverrigen Woche schrieb er:

"Neben dem Särglein des Genfer Protokolls und neben der Wiege des Sonderpatts hat die diplomatische Tischkunst, die alles zu groß — oder sollen wir sagen: zu klein — macht, für uns ein hinterleistes leihes Plätzchen gezeichnet. Man nennt es auf deutsch *Kahentisch*."

**Selbstironie:**  
 „Selbst am Sonntag darf man sich leider im gegenwärtigen Stadium der Dinge keine Erholung gönnen, — keine Erholung im Befahren der Ränge, die von jenseits der Grenze zu uns dringen. Unter ihnen aber wird der dumpfe Knall einer ausgeschlagenen Tür vernehmbar, der Tür zur angekündigten Zusammenkunft der weltstädtischen Minister; wir sind es, vor denen man die Tür aufschlägt.“

Am 19. September kehrte Außenminister Stangenell nach Darmstadt zurück. Die schwarzheerischen Äußerungen in der heimischen Presse waren ihm unbequem und er legte Wert darauf, ihnen entgegenzutreten. Er empfing den Vertreter der Krafauer „Kurjer Godzienn“ und betonte die Erfolge, die er erringt habe.

„An Genf, sagte Strzinski u. a., haben wir unsere Tische durch-  
gesetzt. Man wird nichts ohne uns über uns beschließen. . .  
(Strzinski's Satz mittels abschließlich die historische Formel der pol-  
nischen Schlachten: „all de nobis sine nobis“). Auch England ist  
sich klar darüber, daß die Sicherheit Europas nicht am Rhein anfangen

Also ein sehr fester Ton. — Aus dem weiteren Verlauf der Unterredung ist dann noch folgender Abschnitt erwähnenswerth:  
Wird Polen am Rheinlandschiffen teilnehmen?

„Nein, das Rheinlandabkommen berührt uns nicht.“  
Könnte aber nicht gelegentlich des Rheinlandabkommens doch

„Rein, ich glaube nicht.“  
Wird ein Vertreter Englands an den Ostverhandlungen teilnehmen?

„Das steht noch nicht fest.“  
Was war der Grund Ihrer Rückkehr nach Warschau?  
Vor allem liegt mir daran, die Angelegenheit des Volkes und

der Schiedsverträge mit der Regierung zu erörtern. Wir be-  
arbeiten gegenwärtig den Entwurf eines Schieds-  
abkommens, den wir Deutschland vorzulegen ge-  
hen." —

Polen befindet sich in diesem Punkte doch in Uebereinstimmung mit der Tschekoslawakei?

Endlich seien noch folgende zusammenhängende Ausführungen Stranass's angeführt:

Wir wünschen nichts aufrichtiger als daß eine Entspannung zwischen Berlin und Paris eintrete. Europa wird aufatmen. Damit aber diese Entspannung wirklich sei und

eine wahre Befriedung Europas zur Folge habe, muß gleich-  
zeitig eine Entspannung zwischen Berlin und  
Warschau vor sich gehen. Erst dann hätten wir eine Entspan-  
nung der gesamten europäischen Lage.

nung der gesamten europäischen Lage. Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß eine derartige Vorfregelung auch auf die europäischen-amerikanischen Beziehungen sehr günstig einwirken würde. Der Schwerpunkt des Problems liegt deshalb nicht nur zwischen Berlin und Paris, sondern auf der Linie Paris—Berlin—Paris.

Strassniß fügte diesen Worten noch hinzu, daß er hinsichtlich seiner programmatifchen Stellung mit den französischen Staatsmännern einer Meinung sei.

Und in der That wird man wohl nicht fehlgehen, wenn man voraussetzt, daß es die mit dem Anai d'Esan verabredeten Richtlinien für Polens Vorgehen sind, die Strzyński in dem angeführten Interview wiedergibt. Sie werden noch näher beleuchtet in „Kurjer Polski“, Nr. 233, in dem Ignaz Rosner, der vertraute Mitarbeiter

gerer Stragnatz und sein kühnster unmittelbarer Interpret in der Presse, folgendes ausführt: „Die Posthaoten, so heißt Mosner in seiner humorvollen Wiener Zeit auseinander, beginnen gewissermaßen das Karstenspiel „Schwarzer Peter“. Niemand will den Vitz haben in der Hand halten, d. h. niemand will das Obium auf sich laden, das ausgerechnet an ihm, an seinem Widerstande, die Gefamtenstruktur der Sicherheitsverträge geknüpft wäre. Schon gegenwärtig sieht man, daß die Dinge im Westen sich bereinigen lassen. Die abschließende Phase der Partie wird also zwischen Polen und Deutschland ausgetragen. Die Aufgabe der polnischen Politik sei es daher, daß wenn denn einer Schwarzer Peter sein müßte, dies jedenfalls nicht Polen würde.“

Somit war man in der Erörterung der Frage geblieben, ob  
plafte, völlig überraschend, die Nachricht vom Sarsie  
des sächsischen Gesandten in Berlin bei der deutschen  
Regierung herein. Keine Andeutung in der hiesigen Öffentlich-  
keit hatte darauf vorbereitet. „Die Tatsache, daß der polnische  
Gesandte in Berlin Ossowski um der sächsischen Gesandte in Wars-  
chau Fieder gerade auf Urlaub waren, die Minister Strzyński  
sogar den sächsischen Gefolgsträger zu einer Unterredung bei, ver-  
stärkten den Eindruck des Impromptus. Ebenso mußte es wirken,  
wenn man sich der oben zitierten bestimmten Bezeichnung Strzyński  
erinnert — auf die Frage, ob hinsichtlich der Entscheidung zwar  
Schlüsse zwischen Warschau und Berlin nahegelegt wurden.“

In der Matkauer Presse spiegelt sich die Lage folgendermaßen. Stronff war wieder am Besetzen mit einem bestimmten und unerschütterlichen Urtheil auf dem Plan. Er schrieb am 22. Sept.: „Der Schritt des Herrn Bensch bedeutet vor allen Dingen eine Brechung dessen, daß der gepönte Jünmachepakt etwas in sich Gefährliches ist, und daß man daher gefordert vorgehen muß. Vornehmlich ist die Tischschokolade damit den Westmännern, und insbesondere Frankreich, sogar hehrlich, Deutschland ins offene Fahrgewehr herauszubringen, das zur Sicherung des Friedens aus-



Im Osten führt. Aber Berlin wird dadurch wenig bestimmt sein, denn die Tschekoslowakei erscheint ihm zur Zeit in einem anderen Lichte als Polen, das ja recht eigentlich als Opfer auszuweisen ist. Das Wahlscheitern und für Berlin willkommen ist unter diesen Umständen aber von allem, daß die Tschekoslowakei gefordert vorging. Es kommt eben gegenwärtig alles zusammen, um Polen das Ansehen zu geben, daß es sehr isoliert sei.

Etwas weniger pessimistisch äußerte sich tags darauf das Blatt Karjans „Koczpospolita“. Es polemisiert gegen Stronitz, dessen Urteil zu weit gehe. Der Rüstungspunkt sei keineswegs etwas in sich Geschlossenes, die Schiedsverträge, wie sie die Tscheden fordern, gebieten ja vielmehr in den Rahmen des Volls. Ueber diesen Rahmen hegebe sich ja auch der Schritt des Herrn Beneš nicht. Aber ganz scheint dieser auch der Koczpospolita nicht in diesem Rahmen zu bleiben, denn sie fügt hinzu:

„Polen wird den Spuren der Tschekoslowakei nicht folgen. Polen ist der Ansicht, daß der Westpakt und die Schiedsverträge im Osten nicht nur gleichzeitig ins Leben treten, sondern auch gleichzeitig verhandelt werden müssen.“

Die übrigen Urteile der Presse bewegen sich zwischen den beiden im obigen wiedergegebenen Standpunkten.

Um die Lage zu präzisieren: Auch Polen gedachte nicht alles dem Zeitpunkt zu überlassen, in dem die Vorkonferenzen begannen. Wie Stronitz ja in seinem Interview ankündigte, wollte er vielmehr seinerseits eine Initiative unternehmen und Deutschland seinen Entwurf für einen deutsch-polnischen Schiedsvertrag vorlegen. Aber was ihn tatsächlich übermehrt beschäftigt, das ist der Umstand, daß die Tschekoslowakei ihr Vorgehen mit dem polnischen nicht koordiniert hat, sondern ihm zuvorgekommen ist. Nach der hergehenden Verbrüderung während des Besuchs von Beneš im Mai d. J., und den dabei ausgesprochenen Reden über die westslawische Solidarität meinte diese Tatsache nunmehr in Polen bittere Gefühle.

Jedenfalls haben wir eine neue Situation. Das Problem stellt sich für die polnische Außenpolitik nunmehr folgendermaßen: Es liegt in ihrer zwangsläufigen Richtung, daß zunächst keine Anstrengung in ebendiesem Sinne gemacht werden wird, in dem Stronitz seit dem Februar d. J., schon so oft in Paris eine unermüdete Tätigkeit entfaltet hat. Nichts wird er ungetan lassen, um dennoch zwischen Westpakt und Ostverträgen eine verträgliche Verbindung zu bewahren.

Immerhin liegt, wie man hier zu wissen glaubt, auch Stronitzs Politik — sie wäre ja auch wenig voraussehend — die Möglichkeit bereits in Betracht, daß jene Verbindung schließlich doch nicht möglich wird. Würde aber die Frage eines Schiedsvertrages aus dem Zusammenhang mit den allgemeinen Sicherheitsverhandlungen gelöst werden, — was dürfte übrig? Eben doch dem Vorbild der Tschekoslowakei zu folgen, d. h. die Frage der deutsch-polnischen Schiedsverträge in den allgemeinen Komplex der laufenden deutsch-polnischen, politischen und wirtschaftlichen Verhandlungen einbringen zu lassen. Das wäre vom polnischen Standpunkt gewiß ungünstiger und darum ist es für Polen nicht erwünscht; immerhin müßte man annehmen, daß auch dieser Weg nicht einfach a limine verworfen würde.

Stronitz betonte in seinem Interview dem „Kurier Gdansk“ gegenüber sehr richtig, daß es mit einer Besserung der Beziehungen zwischen Paris und Berlin nicht getan ist, daß zur Beruhigung des Westlands eine Entspannung zwischen Berlin und Warschau gebildet. Nun müßte man sich aber eingeleben, daß die schillerndsten Verhandlungen zwischen Westpakt und Ostverträgen, ihre Parallelität, Gleichzeitigkeit und wie die Kunstwerke heißen mögen, eine wirkliche „Entspannung“, d. h. eine Milderung der beiderseitigen Gereiztheit niemals herbeiführen vermöchten. Diese kann realiter natürlich nur erreicht werden, wenn man die Ursache dieser Gereiztheit durch beiderseitige freiwillige Kompromisse zu verringern sucht, d. h. wenn man die vielen konkreten Streitfragen, den noch weiter fortbauenden Handelskrieg usw. aus der Welt schafft. Gewiß ist dieser Weg von Berlin nach Warschau erheblich weiter und schwieriger als der entsprechende von Berlin nach Prag. Aber wie der letztere, so dürfte auch der erstere ohne Umwege und mit unmittelbarem Ziel immer noch am ehesten durchzuführen sein.

### Der Eindruck in Paris

V Paris, 5. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Beginn der Konferenz in Locarno hat in hiesigen politischen Kreisen einen guten Eindruck gemacht. Man weiß ferner auf den Unterschied hin zwischen der gegenwärtigen Zusammenkunft und allen früheren Konferenzen und konstatiert, daß der Ton und die Stimmung unter den Delegierten ein höchst herzlicher wäre. Trotz allem warnt man vor übertriebenem Optimismus. Man sieht für die kommenden Tage große Schwierigkeiten voraus, namentlich bezüglich der Garantiefragen und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Gewisse Blätter schreiben sogar von bevorstehenden entscheidenden Schicksalen. Sauerwein macht heute im „Matin“ den Vorbehalt.

### Die Vorbehalte Deutschlands zu dem Artikel 16

zum Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Völkerbundsrat und der deutschen Regierung zu machen. In Bezug auf das von Frankreich verlangte Durchmarschrecht durch die Rheinlande dagegen bleibt man in Paris nach wie vor unerschütterlich. Die Hoffnungen auf gewisse Konzessionen im Rheinland und im Saargebiet, die eventuell als Kompensationen für das Durchmarschrecht von deutscher Seite verlangt werden könnten, werden in Paris scharf zurückgewiesen mit der Begründung, das Saarland stehe unter der Verwaltung des Völkerbundes, und über die Befreiung des Rheinlandes habe die Völkerbundskonferenz zu beschließen, deren Entscheidungen wiederum vom Stand der deutschen Entwaffnung beeinflusst wird.

### Der Widerhall aus England

London, 5. Oktober. (Von unserem Londoner Vertreter.) Chom. herkins verurteilt und optimistische Eröffnungsrede in Locarno hat einen übereinstimmend hoffnungsvollen Ton in sämtlichen englischen Presseberichten aus Locarno erregt. Die Stimmung, unter welcher die Konferenz zusammengetreten ist, wird hier als völlig angenommen. Die trüben Wolken, die bei Chamberlains Abreise durch die deutsche Kriegsausdrücke und Tschekoslawen Besuch erzeugt wurden, gelten als beseitigt, wogegen besonders Stresemanns Erklärungen betont haben. Der Spezialkorrespondent des Chamberlainorgans „Daily Tel.“ meldet aus Locarno, nach den Gesprächen mit den Ministern zu urteilen, herrsche nirgends der Wunsch vor, sich durch diplomatische Künste gegenseitig zu überbieten. Was auch die Völkerbundskonferenz gewesen sei, diejenige von Locarno sei sicherlich eine Friedenskonferenz.

Man wünscht nicht nur einen Vertrag, der die Neutralität des Rheinlandes garantiert, sondern einen Vertrag der Verträge, der ein Schiedsverfahren bei jedem Streite zwischen den an das Rheinland grenzenden Ländern niedersetzt. Bezüglich der deutschen Ostgrenze gegen Polen könne er positiv versichern, daß der Außenminister seit auf seinem Standpunkt verharre, keine weitere Garantie außer der im Artikel 16 des Völkerbundespatentes enthaltenen für alle Mitglieder des Völkerbundes gleiche Garantie zu geben.

Man hofft, daß auf der Konferenz eine Einigung über den westlichen Pakt erzielt wird und ein Fortschritt in der Richtung der Aufstellung von Schiedsverträgen zwischen Deutschland einerseits und Polen und der Tschekoslowakei andererseits gemacht worden ist.

Der Gewährungsmann hebt auch offenbar abfällig hervor, daß Chamberlain als Vorsitzender die deutsche Sprache beherrscht, da er ein Student im Hause des früheren Hofpredigers war. Er teilt ferner aus autoritativer Quelle mit, daß Italien habe auch die italienische

Delegation angewiesen, die Brennerfrage auf der Konferenz nicht anzuregen und keine Garantien zu erteilen.

Die „Times“ erklären in einem Leitartikel, daß die Locarno-Konferenz alles, was man von ihr erwarten könne, getan habe, wenn sie den Frieden am Rhein einermöglichen ließe. Das Blatt findet, daß die Konferenz unter vorläufigen Auspizien eröffnet worden sei und hält es nicht für nötig, Tschekoslawen aufzutreten zu nehmen. Außerdem würde sich eine entscheidende Auswirkung eines solchen um Belain arupperten Weltkrieges auf die Verhältnisse in Osteuropa ergeben. Französische Diplomaten behaupten sogar, daß Graf Stranitzki bei seinem für Donnerstag erwarteten Eintreffen eine für Polen höchst feindliche Lage

vorfänden würde. Polen müsse sich auf Opfer gefaßt machen, erklärte ein maßgebender französischer Diplomat und fügte hinzu, daß in Paris Kreisen bereits Herabsetzung wegen der Tendenz Briand zu lauten sei. Ich möchte bemerken, daß die Italiener für die erwähnte internationale Lösung der belainischen Garantie im Rahmen des Rheinpakt sehr warm eintreten. Scialoja, den man als einen der Mitarbeiter an dieser neuen Formel bezeichnet, sprach sich mit großer Klarheit für den Antrag Briand aus. Von deutscher Seite wird mitgeteilt, daß über den Artikel 16 in der heutigen Sitzung nicht gesprochen wurde. Hingegen ist es wahrscheinlich, daß morgen vormittags diese Frage auf Tagesordnung steht.

### Amerika und Locarno

In der amerikanischen Presse wird die außerordentliche Bedeutung der Konferenz von Locarno stark betont und hervorgehoben, daß neben der Sicherung des europäischen Friedens auch das Schicksal aller Abrüstungspläne, der Wirtschaftskonferenz und auch des Völkerbundes wesentlich davon abhängig sei. Ohne besonderen Optimismus werden die Aussichten der Konferenz nicht ungünstig beurteilt.

### Attentatspläne gegen Dr. Luther und Dr. Stresemann?

Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Gründe, die das Berliner Polizeipräsidium zu den auffallend strengen Vorkehrungsmaßnahmen bei der Abreise der deutschen Delegation bewegen, erzählt man allmählich nähere Einzelheiten. Danach sind schon seit längerer Zeit sowohl dem Reichsfiskus wie dem Außenministerium zahlreiche Drohbriefe zugegangen. Die Schreiben waren natürlich sämtlich anonym und ihr Inhalt ging dahin, daß diejenigen, die den Vorkonferenz unterzeichneten wollten, nicht lebend an ihr Reiseziel gelangen würden. Die Zahl und die Art dieser Drohbriefe führte zu Besprechungen zwischen der Berliner Polizei und dem Auswärtigen Amt. Es wurden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um etwaige Attentatspläne, auf die auch noch andere Anzeichen hindeuteten, zu vereiteln. Aus diesem Grunde haben auch, wie gemeldet, Dr. Luther und Dr. Stresemann auf einschleichenen Drängen der sie begleitenden Kriminalbeamten ihren Zug bereits in Bellinzona verlassen und sich per Auto nach Locarno begeben, dessen Bahnhof auf Ersuchen der deutschen Behörden gleichfalls streng abgesperrt wurde. Wie weit es sich um renommistishe Drohungen oder um wirkliche Mordpläne handelt, kann natürlich nicht festgestellt werden.

### Pfalzreise des bayerischen Landtags

(Von unserem Pfälzer Vertreter.)

Der bayerische Landtag hat am Montag eine Rundreise durch die Pfalz begonnen, um die wirtschaftlichen Sorgen und Nöte der Pfälzer aus eigener Anschauung kennen zu lernen und alles zu tun, was im Bereiche seiner Möglichkeit liegt, die schweren Wunden zu heilen, die die Separatistengeist und die an deren Nachwirkungen des passiven Widerstandes der einst so blühenden deutschen Pfalz am deutschen Rhein schlugen.

Seit 16 Jahren ist der bayerische Landtag zum erstenmal wieder in die Pfalz gekommen. Die Pfalzreise ist, wie der Präsident des Landtages, Königshausen, bei dem Speyerer Empfang durch die Spitzen der pfälzischen Behörden, des Kreistages und der Berufsorganisationen, der Presse und durch den pfälzischen Volksbildungsverband sowie den Oberbürgermeister der Stadt Speyer hervorzuheben, eine ernste Studienfahrt, mit der fruchtbarste Arbeit zum Wohle der Pfalz, Bayerns und des gemeinsamen deutschen Vaterlandes geleistet werden soll. Ueber vier Fünftel der Mitglieder des bayerischen Landtages nehmen an der Studienfahrt teil; sämtliche Fraktionen sind vertreten. Begleitet werden die pfälzischen Abgeordneten durch zahlreiche Vertreter der Presse. Ist doch gerade die Presse, wie der Vorsitzende des pfälzischen Zeitungsvereins Gresser, unter allgemeiner Zustimmung betonte, eine der festen Brücken, die sich hoch über den Fluten und Treiben der Geschicke wölbt, und eines der festesten Bindungsglieder zwischen Bayern rechts und links des Rheins. Die jährliche Teilnahme der Landtagsabgeordneten an der Pfalzreise durch die pfälzische Bevölkerung als Beweis dafür, daß sich die Dankbarkeit und Verehrung der bayerischen Völkervertretung für die Pfalz nicht beschränkt auf einzelne Fraktionen, sondern daß sie Gemeingut ist des gesamten bayerischen Landtages. Die Pfalzreise ist, um mit dem Oberbürgermeister von Speyer zu reden, ein großes Familienfest, keine Feier mit rauschenden Festlichkeiten, oder eine Feier des gegenseitigen Schmeichels, eine Wiederkehrsfest, und ein Gedächtnis für die Zukunft.

In dem historischen Kreistagssaal fand der Empfang der Landtagsabgeordneten und der bayerischen Presse statt. Bilder aus der trübsinnigen und schmerzhaften Zeit der pfälzischen Geschichte in den letzten 100 Jahren ließ der Vorsitzende des Landesverbandes der Pfälzer Reichsverband der deutschen Presse, Hartmann, in seiner Begrüßungsansprache an die Vertreter der rechtsrheinischen Pfalz vor dem geistigen Auge der Zuhörer erschauen, als er darauf hinwies, daß die Teilnehmer der Fahrt vielleicht heute nicht in den Kreistagssaal nicht auf Pfälzer Boden stehen könnten, wenn nicht die pfälzischen Zeitungen, Verleger und Redakteure, in vorderster Reihe gestritten und gekämpft hätten, gepörrt unter Einsatz von Hab und Gut und wenn es hätte sein müssen, ihres Lebens für deutsche Art und Kultur in dem arbeitsreichen Pfälzer Lande. Wie ein Schwarm flieg die Versicherung, daß die Presse der Pfalz das Gleiche tun werde, wenn nach einmal Rot und Weißung sie zur Wehr zwingen sollten. Und diesen Schwur und dieses Treuebekenntnis, dieses enge Verbundenheit zwischen der Presse der Pfalz und der rechtsrheinischen Bayerns und damit zwischen der Bevölkerung der Pfalz und Bayern, kann sie klarer umschrieben werden als durch die Worte, mit denen Hartmann seine Ansprache schloß: Ueber Rhein zu Euch führt ein eiserner Brücken. Wir Pfälzer werden uns niemals duden! Am Rhein! Am Rhein! Wie's geht auch seit Hergeit, wir wollen's, Du mußt uns treu!

Die Wünsche der Pfälzer sollte Regierungsrat Dr. Kattigsohn dahin zusammenfassen: Was die Pfalz glaubt mit Recht erwarten zu dürfen, ist Unterstützung und Hilfe zur Erleichterung solcher Forderungen, die neben der in allen Teilen des Reiches bestehenden Notlage durch ein hartes Geschick in den deutschen Grenzgebieten auf die Schultern der Bevölkerung während der Besatzungszeit gelegt wurden. Forderungen, die die allen gemeinsamen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Pfalz noch besonders verschärfen. Er verlangte es sich, in der Betrachtung der dem bayerischen Landtag einen Strauß der Wünsche und Anliegen der Pfalz zu überreichen, in der richtigen Erkenntnis, daß das die Pfälzer, die ein freies offenes Wort lieben, aber auch einen klaren Will haben, und sich in die Grenzen und Notwendigkeiten zu schiden wissen, welche die harte Zeit, in der sie leben, bedingt, an Ort und Stelle besser machen können.

Der Vorsitzende des pfälzischen Kreistages, Oberbürgermeister Strödel-Virnefeld, dankte, ebenso wie es der Regierungsrat Präsident getan hatte, dem Landtag für das große Entgegenkommen, das er bisher schon der Pfalz gezeigt hat. Stürmische Zustimmung fand er, als er die Pfalzreise als eine Kundgebung der Treue zum Pfälzer Land bezeichnete. Einmal Einbild in die Not der Land-

gemeinden gab die Ansprache des Kreisobmanns des pfälzischen Landgemeinden-Verbandes, des Bürgermeisters Reichel-Robalben. Der Oberbürgermeister von Speyer unterließ die Notwendigkeit einer besseren Berücksichtigung der wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Bedürfnisse der Kreisbaupolizei Speyer aus staatspolitischen Gründen, weil die Kreisbaupolizei das Herz des Kreises sei und aus ihr das Blut sich über das ganze Land verteilen müsse.

Landtagspräsident Königshausen antwortete mit schlichten, aber von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten. Der Landtag sei zwar nicht allmächtig, aber was er im Rahmen seiner Zuständigkeit für die Pfalz tun könne, das werde geschehen. Wer die Worte des Landtagspräsidenten hörte und den Widerhall vernahm, den sie bei den Landtagsabgeordneten fanden, dem wuchs das Vertrauen zur unumstößlichen Gewissheit: Das sind keine leeren Versprechungen, das ist ernster feierliche Will.

Mit der Verabschiedung der Einigungsanfrage in Wormersheim, mit der Dampferfahrt von Wormersheim nach Frankfurt a. M., der Verabschiedung dieser Stadt und mit der Begrüßung durch die Stadterwaltung sowie mit einer Ansprache mit Vertretungen der Bezirke Frankfurt, Grünstadt und Kirchheimbolanden war der erste Tag der Pfalzreise reichlich ausgefüllt.

### Badische Politik

#### Landtagskandidaturen

Die Deutschnationale Volkspartei und der Bad. Landtag stellen im Wahlkreis Mannheim folgende Kandidaten auf: 1. Richard Verzer, Stadtbaurat, Mannheim; 2. Hermann Becker, Landwirt, Badensweiler; 3. Max Baffermann, Major a. D., Geschäftsführer, Karlsruhe-Schneidingen; 4. Hermann Stachaus, Kaufmann, Mannheim; 5. Heinrich Jüngger, Landwirt, Retsch.

#### Rede des Reichsbankpräsidenten in Karlsruhe

Bei seinem Besuch bei der badischen Regierung in Karlsruhe sprach am Montag nachmittag Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor geladenen Gästen über wirtschaftliche Fragen. Nach dem der badische Staatspräsident Dr. Heilpach den Reichsbankpräsidenten begrüßt hatte, führte Dr. Schacht u. a. folgendes aus:

Das hier und da auftauchende Gerücht einer neuen Inflation zeugt von mangelnder Kenntnis der Währungsgehe. Es handelt sich lediglich um eine Teuerung. Die Währung ist durch die Münzgehe geregelt. Die Teuerung muß unbedingt aufrecht erhalten werden. Seit der Stabilisierung ist die Währung absolut fest geblieben. Es ist nun die Frage, ob die Wirtschaft so viele Devisen beschaffen kann, daß der zur Wirtschaft nötige Kredit herauskommt. Bisher bestand die Vorstellung, daß man Geld künstlich schaffen könne. Die Inflation hat gezeigt, daß Deutschland vollständig ausgepumpt war. Die unglaubliche Arbeit und Erlaubungsfreudigkeit des deutschen Volkes hat am Wiederaufbau gearbeitet. Die Rentenmark hat uns ein Mittel in die Hand gegeben, das auf die Psychologie des Volkes eingestimmt war und eine Wende geschaffen hat. Kredit ist nun langsam und vorsichtig zu gewinnen. Von einer Ueberfreudung der deutschen Wirtschaft kann nicht die Rede sein. Die gesamten Auslandsschulden betragen 3 bis 3½ Milliarden. Das ist eine Lappalie gegenüber dem, was Deutschland schon aufgebracht hat.

#### Die Spar- und Erwerbskräfte

Stellen größere Kapitalquellen dar, als jeder Auslandskredit. Dringend nötig ist eine Selbsterhaltung der Auslandskredite auf das geringste Maß. Die Anleihen der Kommunen im Ausland sind zu verwerfen, wenn nicht von vornherein die Summe zur Deckung sichergestellt ist.

Der große Fortschritt seit Jahresfrist geht dahin, daß an Stelle der Gewalt die vernünftige Ueberlegung getreten ist. Die Ueberwindung der Dameschuldung ist möglich, wenn Deutschland durch eigene Kraft in den Vorkriegszustand kommt; jedoch läßt uns das Ausland nicht so leicht gelingen.

Vor allem soll man uns die Märkte der Welt öffnen, dann können wir jobben. Europa muß als ein einziges wirtschaftliches Gebiet propagiert werden. Schutzklößen dürfen Deutschland die Auslandsmärkte nicht verschließen, wo jetzt gerade eine Erweiterung der Wirtschaft nötig wäre. Rohstoffe müssen in günstiger Weise durch koloniale Besitztümer produziert werden. Dann kann der Damesplan verwirklicht werden.

Die Rede wurde von den Versammelten, darunter sämtliche Mitglieder der badischen Regierung, Vertreter der Industrie, des Handels, der Wirtschaftsorganisationen aus den größeren Städten Baden, Abgeordneten des Landtages usw. mit großem Beifall aufgenommen. Am Schluß an die Rede des Reichsbankpräsidenten wurde in eine Ansprache eingetreten, in der Vertreter der Industrie, des Gewerbes, der Kommunen usw. zu den Ausführungen Dr. Schachts Stellung nahmen. Am Abend folgten die Gäste einer Einladung der badischen Regierung in das Staatsministerium.

### Letzte Meldungen

#### Ein Eisenbahnattentat verfehlt

Berlin, 6. Okt. Einige hundert Meter vom Bahnhof Hammelburg entfernt konnten zwei Weichenwärter gestern früh ein Eisenbahnattentat verfehlen, das leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein Unbekannter hatte bereits zwei Schienenknäulen des Geleises gelockert in der Absicht, dieses auszuhebeln. Beim Herannahen der Weichenwärter gelang es dem Wache in der Dunkelheit zu entkommen. Die Reichsbahndirektion hat auf die Ergreifung des Täters einen Betrag von 1000 Mark ausgesetzt.

#### Eisenbahnunfall — 3 Tote

Chemnitz, 6. Okt. Als der gestern Abend 6½ Uhr fällige Personenzug von Meinersdorf in den Hauptbahnhof Chemnitz einfuhr, führte infolge fahrlässiger Weichenstellung ein Personenzug um. Drei Reisende wurden getötet und zwölf verletzt.

#### Schweres Explosionsunglück in einer Zellstofffabrik

Königsberg, 3. Oktober. Infolge einer Reibexplosion in der Zellstofffabrik Kogin wurde das Mauerwerk des Werksgebäudes durchschlagen. Bislang wurden 5 Tote und 11 Verletzte festgestellt.

### Nachtrag zum lokalen Teil

Tödlicher Unfall. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr überfuhr an der Bahnhofsbrücke nach Schwetzingen der in Richtung auf die Gärten Alexander Weg mit seinem Motorrad die Ehefrau des Schlossers A. J. J. von Rhein, die sich mit ihrem Kinde auf dem Heimwege von der Gärtnerei befand. Der Führer des Motorrads, auf dem noch ein Begleiter saß, konnte die Kurve infolge zu hohen Tempos nicht mehr nehmen und fuhr, obwohl Frau J. vor ihm beim Herannahen des Wagens auf den Boden zurücktrat, direkt auf sie zu. Der Wagen, in dem das Kind lag, wurde in den Räder gefahren. Während das Kind mit leichten Hautabrischen davonkam, wurde Frau J. schwer verletzt. Daß sie auf dem Transport nach Heidelberg im Krankenhaus starb. Wenz, der eine Zeilung betrug, war, trug Kopfverletzungen davon, während der Beifahrer nur leichte Hautabrischen erlitt. Nach Zeugenaussagen soll die Schuld an dem Unglück Wenz treffen, der, wie bemerkt, in der Kurve die Gewalt über sein Rad verloren hat.

Todesfall. In der Nacht zum 29. September ist in der Gasse ein 84 Jahre alter verheirateter Farmer beim Desinen der Abkühlung im 5. Stock rutschend die Treppe herunter gefallen. Dabei zog er sich einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zu und mußte in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden. Dort ist er gestern früh gestorben.



# Dr. Teubert / Deutsche Weltstudienreise

VL

## Massenverkehrsmittel in Buenos Aires

Buenos Aires, Anfang Juli 1925.

In Ergänzung meines letzten Briefes, der den Landverkehr in Argentinien allgemein behandelte, möchte ich heute über meine Eindrücke vom Verkehr der Kraftomnibusse und Untergrundbahn berichten:

Die Notwendigkeit, in Buenos Aires ein Verkehrsmittel für den Massverkehr zu schaffen, wie es bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts in allen großen Weltstädten neben den Straßenbahnen vorhanden war, hatte sich schon vor dem Kriege fühlbar gemacht. Die ersten Schritte zum Konzeptionen einer Kraftomnibuslinie stammten aus dem Jahre 1912. Aber infolge der durch den Krieg verursachten Materialschwierigkeiten kam der Omnibus erst im November 1922 zu seinem ersten Ausfahren in Buenos Aires. Die Stadt hat im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl eine flächenmäßig sehr große Ausdehnung, liegt verhältnismäßig hoch über dem Meeresspiegel und die meisten Häuser in dem größten Teil des Stadtplans. Der Hauptverkehr und das Geschäftsleben konzentriert sich auf eine verhältnismäßig kleine Fläche in der Altstadt, deren Straßen außerordentlich eng sind, sodass teilweise nur zwei Fahrzeuge nebeneinander fahren können und die Straßen in nur einer Richtung befahren werden dürfen. Aber auch diese lebhafte Verkehrsbewegung hat den ständig zunehmenden Verkehr an Straßenbahnen und Omnibussen nicht in einer für das Publikum zufriedenstellenden Form lösen können und man kommt heute in den Straßen des Zentrums zu manchen Tageszeiten zu Fuß schneller vorwärts als in der Straßenbahn oder selbst in einem Auto, einem Verkehrsmittel, das trotz der an und für sich billigen Preise nur einem geringen Teil der Bevölkerung zugänglich sein kann. Die Straßenbahnlinien, die zum Zentrum führen, müssen fast alle die engen Straßen benutzen, in denen der Verkehr sich staut und dem sie als die Schienen gebundene Fahrzeuge nicht genügend ausweichen können, sodass sie in ihrem Geschwindigkeitsdurchschnitt durchaus nicht mehr den Ansprüchen genügen. Ein zweiter Punkt ist, dass die drei verkehrsreichsten Eisenbahnstationen weit voneinander und vom Mittelpunkt des Verkehrs entfernt liegen und die Verbindung nur mit großer Zeiterverschwendung möglich ist.

Hier mußte der Kraftomnibus, der die wenigen breiten Straßen benutzend, eine größere Geschwindigkeit entwickeln kann, helfen. So wurde im November 1922 der erste Versuch einer festen Omnibusverbindung gemacht, der auch sofort von vollem Erfolg gekrönt war: Retiro-Plaza Constitución, oder die Verbindung der Vorortbahnen des Nordens mit denen des Südens. Der Verkehr wurde mit 6 Wagen Marke Ford für 16 Passagiere ausgenommen, allerdings nur in den Tagesstunden von morgens 6½ bis abends 9 Uhr. Der Fahrpreis war 20 Centavos als Einzelfahrt, im Gegenfall zu dem Straßenbahnfahrpreis von 12 Cts. (früher 10 Cts.). Die Via Metropolitana de Omnibus stellte später, als sich herausstellte, daß die Fordwagen den Ansprüchen nicht genügten, Wagen schwereren Typs ein. Durch den Erfolg dieser Gesellschaft, die übrigens nach 1½ Jahren wegen schlechter Geschäftsführung eingeleitet, entstanden eine Menge von neuen, die die Stadt in allen Himmelsrichtungen durchzogen, mit den Hauptpunkten: Plaza de Mayo, Plaza Once, Plaza Italia und Plaza Constitución. Allerdings verfielen fast alle neuen Unternehmungen in denselben Fehler der leichten Fordwagen, deren Material die starken Anforderungen auf die Dauer nicht aushielten. Außerdem kamen täglich Unfälle vor; meistens war zu große Geschwindigkeit und zu geringes Bremsvermögen der Wagen der Grund, oder auch die Überlastung, die in vielen Fällen ein Umstürzen der Wagen zur Folge hatte.

So machte sich der Omnibus, der zuerst freudig begrüßt worden war, unbeliebt und wurde von der Municipalsab nach Möglichkeit benachteiligt und in seiner Entwicklung in dieser Form durch allerbaldigste Bestimmungen über Kontrolle, Höchstgeschwindigkeit, gebremst. Ein Jahr nach dem ersten Erscheinen der Omnibuslinie wurden Wagen schwerer Typs mit 2-3 Tonnen Tragkraft eingeführt, gute Karosserien gebaut und der Dienst gewann an Sicherheit, Regelmäßigkeit und Beliebtheit bei dem Publikum. Es bildeten sich neue Gesellschaften, Karosseriefabriken stellten sich auf den Bau von Omnibussen um und Anfang 1924 waren bereits über 20 verschiedene Unternehmungen vorhanden, die ebenso viele Linien mit 453 Omnibussen in Betrieb hatten. Da verlor die alte starke Kapital der Straßenbahngesellschaften die kleinen Omnibusunternehmungen, die fast alle finanziell sehr schlecht gestellt waren und ihre Wagen auf Abzahlung gekauft hatten, zu erschaffen und es schien im ersten Augenblick, wie wenn es ihnen gelingen würde. Der Anknüpfung für den Freizug war der Tarif. Die Straßenbahn, der man erst vor kurzer Zeit den Tarif von 12 Cts. auf 10 Cts. herabgesetzt hatte, verlangte jetzt, daß die Omnibusse auch nicht mehr als 10 Cts. verlangen dürften. Es muß viel Geld bei den möglichen Beförderungen gesteckt haben, es wurde erreicht, daß der 10 Cts.-Tarif

für die Omnibusse festgelegt wurde; für große Strecken allerdings wurde 15 Cts. bewilligt.

Das war ein schwerer Schlag für die kleinen Omnibusunternehmer. All ihre Berechnungen wurden über den Haufen geworfen und die Gewinnaussichten um die Hälfte verringert. Zuerst wurde ein Proteststreik versucht, den man infolge nicht länger als einige Tage aushalten konnte. Aber auch die Anteilnahme des Publikums nützte nichts. Die Straßenbahngesellschaft verfügte über zu große Kapitalreserven, als daß ein ausdauernder Kampf möglich gewesen wäre. Also mußte man sich in das Unvermeidliche fügen. Zwei Gesellschaften, die wahrscheinlich auch sonst wegen mangelhafter Verwaltung nicht vorwärts gekommen wären, mußten liquidieren. Aber die anderen Gesellschaften hielten sich über Wasser. Es wurde bedeutend mehr Kapital von dritter Seite in die einzelnen Unternehmungen gesteckt, und die Zurechtweisung für den vollen Erfolg des Autobus wuchs zusehends. Es bildeten sich die ersten Aktiengesellschaften, die auf größerer Basis begannen. In der Bielefeld der Chasís wurde jetzt auch Europa herangezogen und Nordamerika, das mit den Marken Packard, White, Republic und International an führender Stelle stand, wurde bald durch Marken wie Renault, Schneider, Saurer, Magirus usw. Konkurrenz gemacht. Heute ist Saurer der beliebteste Omnibus der hier meist zweiflügelig gebaut wird.

Das Straßenbild von Buenos Aires hat sich infolgedessen in den letzten zwei Jahren gänzlich geändert. In breiteren Straßen sieht man die großen, bis zu hundert Personen fassenden Omnibusse, die in den Geschäftslunden bis auf den letzten Sitzplatz vollgepackt sind, das beste Zeichen für die unbedingte Notwendigkeit eines solchen Verkehrsmittels, ohne das man sich heute diese Millionenstadt nicht mehr denken kann. Fast alle halbwegs wichtigen Punkte der Stadt sind im Omnibus zu erreichen und in erheblich kürzerer Zeit als früher in der Straßenbahn. In Gegensatz zu den 22 Omnibussen, die uns die Statistik Ende 1922 angibt, haben wir Ende 1924 453 Wagen, die sich bis heute sicherlich um 100 Einheiten vermehrt haben. Bezeichnend für den unheimlich wachsenden Verkehr der Stadt ist, daß trotz dieser Zunahme an Verkehrsmitteln sich doch die Zahl der Straßenbahnpassagiere vermehrt hat. Die augenblicklichen Konzeptionen der Autobusgesellschaften sind merkwürdigerweise nur provisorisch und die hier so schließende Gefährdung hat noch keine endgültige Regelung des Dienstes geschaffen. Aber das ist doch nur eine Frage der Zeit, und die Zukunft des neuen Verkehrsmittels ist gesichert. Doch wird man entweder eine großartige Interessengemeinschaft gründen müssen oder die kapitalfrühtige der Gesellschaften wird die andern allmählich verschlucken, so wie bei der Entwicklung der hiesigen Straßenbahngesellschaften, die sich aus vielen kleinen Privatgesellschaften schließlich zu der Anglo-Argentinian BCo. entwickelt haben.

Das dritte Massenverkehrsmittel neben der Straßenbahn und dem Autobus, ohne das eine Weltstadt von 1,8 Millionen Einwohnern, wie die Buenos Aires heute hat, eigentlich gar nicht denkbar ist, die Untergrundbahn, erfüllt in der Hauptstadt Argentiniens noch keineswegs den ihr zukommenden Anteil an der Bewältigung des Verkehrs. Und sie kann ihn auch nicht erfüllen, denn es besteht bis heute nur eine einzige Linie von 6,8 km Länge, und diese Linie verläuft nur in einer Richtung zwischen Plaza de Mayo über Plaza Once nach Norden. Räumlich dermaßen, daß sie von den beiden großen Bahnhöfen nur einen berührt und in der Nähe eines zweiten endet, schließt sie von dem großen Zentralverkehr aus. Wie dringend aber das Bedürfnis ist, aus dem nun schon mehrfach geschilderten Gedränge des Straßenverkehrs zu einem durchgehenden Fernverkehrsmittel zu kommen, erkennt man daran, daß die nur 6 km lange Untergrundbahnlinie, die erst im Jahre 1914 in Betrieb genommen wurde, zehn Jahre später schon 37 Millionen Fahrgäste jährlich befördert, doppelt so viel wie im Jahre 1914. Zum Vergleich sei erwähnt, daß die Straßenbahn, die jetzt auf nahezu 600 Millionen Fahrgäste jährlich gekommen ist, ein Uminnen von 800 km im Betrieb hat.

Das Bedürfnis nach einem vollständigen Untergrundbahnnetz wurde schon 1909 erkannt, als man der Anglo-argentinischen Straßenbahngesellschaft die Konzession für vier Untergrundbahnlinien erteilte. (Bemerkung sei noch, daß die erste Konzession an eine deutsche Gesellschaft unbenutzt verfallen ist.) Aber nur die eine Linie ist bis jetzt ausgebaut. In diesen Tagen ist ein ausführlicher Entwurf über den weiteren Ausbau des Netzes veröffentlicht worden. Sicherlich wäre die Angelegenheit schon weiter gefördert, wenn nicht die englische Gesellschaft den Weiterbau von der Bewilligung eines Einheitsfahres von 15 Centavos — 25 Centavos — abhängig machte. Es soll zunächst der wichtigste neue Bahnhof Retiro, der den Verkehr nach Rosario und den lebhaftesten Vorortverkehr nach Palermo, Belgrano und Tigre umfaßt, mit dem Bahnhof Sud an der Plaza Constitución, von wo der Verkehr nach La Plata und den Südstädten geht, verbunden werden durch eine Linie, die die der vorhandenen Untergrundbahn auf der Plaza de Mayo schneidet und über die Calle Entrerios und Plaza Once zurück zum Retiro eine Kreisbahn darstellen würde, innerhalb deren zwei diagonale Bahnen, die ein nach

der Plaza Italia und dem botanischen und zoologischen Garten, und die andere, erst für die dritte der Ausbaupläne vorgesehen, in die Nähe der Station Suds führen soll. Von beiden Diagonalen sollen weiter nach Norden noch zwei Anschlusslinien vorgesehen werden, von denen die wichtigere nach dem Hauptbahnhof Chacarito und dem Bahnhof Federico Barco, der die Verbindung mit Bolafas, Concordia, und Uñcuñán (Repubblica Paraguará) herstellt, schon in der zweiten Ausbaustufe fertiggestellt werden soll.

Diese beiden ersten Bauabschnitte würden 23,4 km. lang sein, die zusammen mit den 6,8 der vorerwähnten und den 12,9 des dritten und vierten Bauabschnittes rund 50 km. Untergrundbahn geben würden. Die Kosten dieser 23,4 km. werden bei zweiflügeliger Ausführung bei einem Preise von 3800 Peso je laufendes Meter auf 140 Millionen Peso geschätzt, eine Zahl, die sich unter Berücksichtigung der für die Finanzierung und Verzinsung des Baupfandes während der Bauzeit erwachsenden Kosten auf 170 Millionen Peso, also 260 Millionen Goldmark erhöhen wird. Daraus ergibt sich der ungefähre Einheitsfahrpreis von 11 000 M für das laufende Meter. Findet sich ein feiner deutscher Unternehmer, der diesen Preis unterbietet und für einen Einheitsfahrpreis von 25 Pfennigen der argentinischen Hauptstadt eine technisch den englischen sicherlich noch überlegene Untergrundbahn schaffen kann? Zu den Massenverkehrsmitteln außerhalb der Stadt gehört noch das Schiff; vielleicht noch das Luftschiff und das Kistenflugzeug — der Luftomnibus. Das erste habe ich hinsichtlich des argentinischen Seeverkehrs in meinem ersten Brief betrachtet, das Kistenflugzeug wird ebenso wie der Flugverkehr in meinem nächsten Bericht, dem letzten aus Argentinien, in seiner Bedeutung für den Verkehr in diesem, noch Verbesserung seiner Verkehrseinrichtungen besonders hungrigen Lande gewürdigt werden.

## Städtische Nachrichten

### Schlafübung der Freiwilligen Feuerwehr

Gestern abend fand an der K 5-Schule die Schlafübung des 1. Stadt-Bataillons der Freiwilligen Feuerwehr statt. Punkt 6 Uhr rückte die Wehr unter Vorantritt der Spielzeuge auf dem vor der Schule gelegenen Platz an, wo die Front von dem Kommandanten und den geliebten Hähnen abgenommen wurde. Unter Leitung von Prof. Dr. Brehm in Vertretung des Oberbürgermeisters, die Stadträte Dr. Wittlad und Schmitz, Branddirektor Baulant, Brandmeister Kachane von der Firma Benz u. Co., Kommandant Jahn von der Fabrikfeuerwehr Heinrich Lang, stellvertretender Kreisvorsitzender, Kommandant Knäbel, Ferner waren von den verschiedenen Wehren vertreten Kommandant Brand (Böhringer u. Sohn), Kommandant der Güterbahnhofsfirewehr (Retiro), Kommandant Schäfer (Hauptbahnhof), Kommandant Hermann (Rohr u. Federhaff), Kommandant Bier von der Firma Kunkel, Feld von der Firma Goldschmidt, Kommandant Claus von der Freiwilligen Feuerwehr Ludwigshafen, die Kommandanten der Vorortkompanien und der Bod., Antim- und Soda-Fabrik, die Ehrenmitglieder Hochmuth, Wohlgemuth und Saitz nebst dem Ehrenadjutanten Leptail. Anschließend an die Abnahme fanden Schulübungen statt, wie Hackenleiter-Ergreifen mit zwölf Übungsleitern, das der verhältnismäßig breiten Fensteröffnungen wegen im Schulhof stattfand, Drehleiter-Ergreifen an der Übungs-Drehleiter, Schlauchwagen-Ergreifen und Vorfahrungen im Schlauchwerfen.

Darauf folgte die eintägige Übung des Abends, die der Dunkelheit wegen mit Scheinwerferlicht und Hilfe der Berufsfeuerwehr durchgeführt wurde. Der Übung lag folgende Idee zugrunde: Annahme eines großen Feuers in diesem Stadt, war im K 5-Schulhaus, in dem Teil neben der Minolstraße. Massenquartier eingerichtet. Durch Unvorsichtigkeit der dort Einquartierten, fand die Strahlende in einem Zimmer im 2. Stock in Brand geraten. Das Feuer verbreitet sich rasch. Die Einquartierten können sich nicht mehr durch das Treppenhause retten, da es mit Rauch und Qualm gefüllt ist und flüchten daher auf die beiden äußersten Flügel. Die Wohnung der Berufsfeuerwehr sind a) durch verbleibende Umstände dermaßen erschwerd und b) durch die in der Nähe stehenden, daß sofort nach Eintreffen am Brandort die freie Feuerwehr alarmiert wird. Während die Berufsfeuerwehr den Brand gegen K 4 in Angriff nimmt, wird die freiwillige Feuerwehr beauftragt, in dem Hofe neben K 6 a) die Menschenleben über zwei mechanische Seileisele zu retten; b) in dem Schimmer befindet sich eine wertvolle Bibliothek. Die Bücher müssen gerettet werden, was durch den Rettungsdienst geleistet; c) das Feuer im 2. Stock angreifen (zwei Rettungen von der Motorluke).

Um 1/7 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr alarmiert, die bereits zwei Minuten später mit dem zweiten Schlauch an Ort und Stelle war. Die freiwillige Feuerwehr führte nun ihre Übungen mit den Geräten der Berufsfeuerwehr aus und übte die verschiedenen und sicheren Arbeiten, durch die schnelle und geordnete Ausführung der auf Signalzeichen gegebenen Befehle den Beweis, daß sie auch im Notfall ihren Mann stellen wird. Es schloß sich noch eine Vorführung des Wasserbruders durch die Motorluke, die durch einen Brandanten mit zwei Rettungen geübt wurde, mit 28 mm Strokröhre

## Pirandellos Bekenntnisse

In einer der letzten Nummern der „Revue de Paris“ erzählt Luigi Pirandello: „Wie ich „Sechs Personen suchen einen Autor!“ schrieb.“

Seine Bekenntnisse enthalten kein künstlerisches System, entwickeln diesen Psychologie, aber nicht ohne daß die Aufschneidung des Leidenden zu ein wenig Ironie gegenüber seinem Publikum wird. „Ich habe“, sagt Pirandello, „mein Stück geschrieben, um mich von einem schweren Widrus zu befreien. Ich habe seit vielen Jahren in meinen Diensten eine Person mit Namen Phantasie.“ Dieser Dientbote nun läßt, ohne den Dichter um seine Zustimmung zu fragen, die unzufriedenen Menschen der Welt zu ihm. Männer, Frauen, Kinder kommen in sonderbarsten und verwickeltesten Situationen, verstrickt in ihren Plänen, enttäuscht in ihren Hoffnungen, unfähig, einen Ausweg aus dem Labyrinth ihrer Sorgen zu finden. So erscheinen auch die sechs Personen, die einen Autor suchen. Sie erzählen dem Dichter ihre traurigsten Geschichten, fordern ihn ihre Erklärungen ins Ohr, warfen ihm ihre Verzweiflung ins Gesicht. Rehen vor ihm ihre Leidenschaften toben, ungezügelt so, wie sie es auf der Bühne tun. Er wollte sie nicht ändern, wollte sie abweisen, sie hinwegwischen wie Spinnweben. Aber wenn es gelang, sie zu vertreiben, so sagte sich doch, daß dies nur für Augenblicke war, daß sie nicht mehr Schützen, sondern schon ins Leben getreten waren, ihr Leben weiterlebten, sie kamen immer wieder, verdrängten sich zu neuen. Da ließ er sich jenseits mitleiden, ließ sich vorübergehend überzeugen, und wenn er sich dann aufraffte und sie abermals vertreibt, so hatten sie doch schon von der momentanen Schwachheit und Nachgiebigkeit profitiert und sie gewannen allmählich allen Einfluß auf sein Denken auch gegen seinen Willen, bis er sie schließlich auf die Bühne gehen ließ. Pirandello meint, niemand könne eigentlich sagen, in welcher Weise etwas in seine Einbildung gelangt. Das Mythenum der künstlerischen Schöpfung gleiche jener der Natur. Ohne ein Eingeständnis des Dichters treten die Personen in die Welt der Kunst, werden sie Leben auf der Bühne, entwickeln sie sich zu Helden von Romanen, Novellen oder Romanen. Niemand ist also in Wahrheit Herr seiner Phantasie, kann sie weichen noch seinem Willen, sondern jeder ist nur Diener dieser seiner Dienerin. Pirandello will sein künstlerisches Bekenntnis etwa in diesem Satz zusammenfassen: „Ich habe das Allegorische. Ich habe die symbolische Kunst. Ich habe mich niemals bemüht, eine Figur darzustellen, bloß um sie darzustellen; eine Geschichte, sei es eine traurige, sei es eine heitere, zu erzählen, bloß um das Begegnende und das Erzählende willens; eine Dichtung zu beschreiben, bloß um sie zu beschreiben.“ Ohne daß er es wollte und ohne daß er sie suchte, lag er, waren die Gestalten plötzlich wie lebend vor ihm, fast konnte er ihren Atem spüren. Am Ende seiner Erzählungen lehnt er beschiden das Lob ab, das Bernard Shaw ihm spendet, als er „Sechs Personen suchen einen Autor“ das Originellste und das Wädhigste des alten und des modernen Theaters aller Nationen genannt hat; aber gleichzeitig gibt er seiner

Überzeugung Ausdruck, daß das Erscheinen seiner sechs Personen, die einen Autor suchen“, zumindest in der Geschichte des italienischen Theaters ein Datum sei, das man nie vergessen werde.

So weh man zum Schluß seiner Bekenntnisse nicht, ob Pirandello mit keinem Selbstlob seine Leser und Hörer nicht einfach narren wollte und ob seiner langen Rede kurzer Sinn eine Beteiligung oder ein Selbstlob sein soll.

## Theater und Musik

© Neues Theater im Rosengarten. Was bei seinem Erscheinen eine Sensation war, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Was damals schon keine Dichtung war, ist heute auch kein Erfolgsstück mehr. Was damals nicht einmal ein Historienstück war, ist heute unbedenklich geschichtlicher Vortrag zu Bonapartistenfiguren. Nein, gerade weil man den Epiker Emil Ludwig und den Essayisten Schmitz, muß man bedauern, daß er dieses Schauspiel: „Bismarcks Entlassung“ geschrieben hat. Dieser undramatische Angelegenheit Quellen tauschen in des Fürsten Bismarck „Gedanken und Erinnerungen“, und tauschen dort mächtig und erregend. Hier ist der Stoff, der Kampf Bismarcks gegen die soziale Bewegung des jungen Wilhelm II. und für den Wädhigkeitsvertrag mit Russland auf drei Akte verteilt, in denen die Träger historischer Namen mehr oder weniger historische Ansprache tun. Dabei allerdings sind die historischen Kenntnisse, die Emil Ludwig vom Hörer voraussetzt, nicht gering. Das ist natürlich der Unmittelbarkeit der Wirkung Abbruch umso mehr, als die großen Taten der Entlassung genügend bekannt sind und die Handlung ganz in diesem groß Tathischen verfangen bleibt. Dagegen ist in diesem Stück nichts dramatisch nur das, was schon von der Geschichte der dramatische ist. Zugegeben sei, daß keine Gedanklosigkeit unterläßt. Selbstgeballt sei, daß mit Dichtung diese historische Dramatisierung nichts gemein hat. Vorantreibungen durch das Nationaltheater besorgen, daß das „Stadtheater Altona“ ein Monopole für die Darstellung dieses Stüdes Geschichte besitzt. Auch die Gründe dafür waren angegeben. Die Möglichkeit verbleibt, zu widersprechen. Die Masken der Darsteller waren gut. Es spielten: Friedrich Otto Fischer den Fürsten Bismarck, Walther Krüger Wilhelm II. Man war sich bewußt, Vorgänge am Hof zu spielen und celebrieren die historischen Worte feierlich. Aber man machte nichts lebendig.

© Das Kammerorchester „Studentenhaus München“ in Ludwigshafen. Im großen Saale des Vereinshauses konzertierte die Elite der Münchener musikalischen studentischen Jugend, die sich unter Amorus Redder zu obengenanntem Kammerorchester zusammengeschlossen hat, das heute seine zweite Kunstreise durch die Pfalz macht. Was dem Ludwigshafener Konzert seine eigene Rolle verleiht, das ist schon die Künstlerkraft und für sich, diese in der geistigen und körperlichen Vollkraft erster Jugend stehenden jungen Menschen, die zum Teil künstlerisch hochgeputzt, ihr ganzes Können und Wissen dem lautersten Zweck einer sozialen Betätigung hin-

geben. Und diese selbstlose Hingabe an das Spiel war es, das ja meist die Hörer in Bann schlug und sie kleine Unbedenken in der tonalen Reinheit und dem rhythmischen Zusammenspiel sofort vergessen ließen, zumal beides gewiß nur auf die ungenau affektischen Verhältnisse des großen Saales zurückzuführen ist. Der große Gewinn des Abends war der tiefe Einblick in das ernsthafte Schaffen dieser jungen Künstler, die gerade an den Klimateilen der orchestralen Kunst, an Bach und Handel, der Können und ihr musikalisches Stimmempfinden erproben. Was wir hörten, war ein echter Bach, ein echter Handel. Die ruhige sichere Gestaltung der Dirigenten, die sich auf ein Mindestmaß vermittelnder Geise beschränkt, zeichnet sofort die Linie vor für das musikalische Gelingen. Solistisch hervor traten sich Doris Richter und der erste Konzertmeister Bruno Kulich, der alles für den hervorragenden Geiger mitbringt. Noch mehr als eine technische Bravour selbst die fühlbare Inkenntnis der musikalischen Empfindung, die kein ganzes Spiel durchführt. Auch die beiden Hötischen Ernst Dörschneider und Edward Schwanhölten Vortreffliches in ihren Sätzen und helfen mit, das Wandenburgische Konzert Nr. 4 in G-Dur zum Höhepunkt des Abends zu gestalten. Eine angenehme Bereicherung des fast streng klassischen Programms brachte Hilde Garben mit der Taubmarie aus Aels und Götische von Handel und dem äußerst schwierigen Monolog der Ritocris aus Bellagor. Die jugendliche Künstlerin nennt eine äußerst wohlklingende, durch Größe und Weichheit zugleich ausgezeichnete Sopranstimme ihr eigen. Das Geleiste wies sie geschickt und geschmackvoll zu verwerten und verprücht somit eine nicht allgütige Sängereinnahme zu werden. Dr. B. E. R.

© Theaterundschau. Am 1. Oktober Stadtheater gelangen in dieser Saison zur Aufführung „Russsill“ oder der „Feing von Sohn“ von Gremer, „Das Meer“ von Dehnde und „Kaiser und König“ von Brand. — Trotz der mühsamen Tage, die auch im Heiligschlagenswerde herrscht, läßt der Verlag Walter Kriepenhauer in Potsdam vom 1. Oktober ab eine neue Theaterzeitschrift erscheinen. Die neue Zeitschrift führt den Titel „Die Premiere“ und den Untertitel „Blätter für wesentlichen Theater“. — Ludwig Kulda hat Galderns Iniziential „Der Verborgene und der Verborgene“ frei nachgedichtet. Das neue Stück, das den Titel „Das Versteckspiel“ trägt, ist ein mit guten Situationseffekten arbeitendes und originelle Überarbeitungen bringendes Lustspiel. Es wurde dieser Tage im Coburger Landestheater uraufgeführt und fand reichen Beifall. — „Mikodemus“, das in drei Akten von Dr. Hans Grimms Text von Georg Schumburg, wurde vom Stadttheater in Magdeburg zur Aufführung für die laufende Spielzeit erworben. — Generalintendant Ernst Jögel hat für die neu eingerichteten und dem Landestheater Darmstadt angekauften Kammerstücke das Drama „Don Juan und Werther“ von Georg Sigmund, dem Dramaturgen des Berliner Staatstheaters, zur Aufführung erworben. — Am 8. Oktober feiert der ehemalige Generalintendant des Darmstädter Hoftheaters und der Hofmusik, Geheimrat Emil Marx in Darmstadt seinen 80. Geburtstag.



und vom Hydrauliker aus mit zwei Strahlrohren 15 mm. Darauf erfolgte der Abmarsch der Mannschaften zum Bankett im Kasinoaal. Unterbreitung führte Polizeidirektor Dr. Bader den Ratrat auf dem Weider bei der Redarbrücke vor, eine technisch ausgezeichnete funktionierende Anlage. Ein Druck mit dem Schlüssel und schon sofort man im Besonderen dem Ratrat. Aber nicht nur die Hilfe der Polizei kann durch diese moderne Anlage anerkundet werden, sondern auch Krankenwagen, Bahren etc. und ein beliebiges Telefon dient für nähere Auskünfte. Bereits nach 3 Minuten 55 Sekunden war die Ratrat mit ihrem Auto zur Stelle. Der sehr schön ausgestattete Wagen abt bequeme 8 Personen Raum, im Kasinoaal sogar 14. Es war zu bewundern, mit welcher Schnelligkeit und Genauigkeit die Ratrat arbeitete. Doch nicht nur eine große Menge Schaulustiger einfand, ist selbstverständlich.

Gegen 5 Uhr begann im Kasinoaal das Bankett und die damit verbundene Ehrung der Jubilare. Nach einem Marsche der Kapelle Hermann-Bachau begrüßte der erste Kommandant Schlimm die Anwesenden und dankte für ihr Kommen. Darauf ergriff Polizeidirektor Dr. Bader das Wort. Er wies darauf hin, wie es ihm eine ernste Pflicht sei, die Leistungen der Feuerwehr zu bezeugen, denn Feuerwehr und Polizei verbinde so manches. In Holland z. B. sei die Feuerwehr der Polizei angegliedert. Wie bei der Polizei, so sei auch bei der Feuerwehr Opferbereitschaft und persönlicher Mut maßgebend, der sich unbedingt für das Wohl des Ganzen einsetzt. Ein guter Geist wohne in der freiwilligen Feuerwehr. Möge er bestehen bleiben zum Wohle der Bevölkerung. Ein dreifaches Hoch auf die braven Feuerwehrleute schloß die Ausführungen. Nach einiger Zeit erhob sich Branddirektor Sautant. In launigen Worten erklärte er die Anwesenheit von nur drei Berufsfeuerwehrlern und kam dann auf die Leistung des Abends zu sprechen, die zu voller Zufriedenheit verkauft sei. Wenn in Zukunft die Brandlinie ausgebaut sein wird, wird ein stilles Zusammenwirken stattfinden. Durch die Berufsfeuerwehr darf die freiwillige Feuerwehr aller Unterstützung und Hilfe sicher sein. Möge die Kameradschaft beider immer weiter wachsen. Das ausgebrachte Hoch wurde fröhlich erwidert. Kommandant Kohler plauderte dann einiges aus der Schute über die Stimmung vor und bei der Übung und brachte auf den Branddirektor ein dreifaches Hoch aus. So wechselten noch manche Reden der verschiedenen Vertreter mit Musikstücken der Kapelle, bis man zur Preisverteilung und Ehrung der Jubilare schritt. Die Geschenke waren sehr sinnreich und praktisch, am meisten aber gab es Regenhemden und von einem nicht genannt sein mögenden Stifter Zigarren. Die Jubilare sind folgende: für 50jährige Dienstzeit Ehrenkommandant Grünwald, für 40jährige Obmann Dübberneil und Obmann Siering, für 25jährige die Obmänner Konrad, Emmert, Häußler, Hohl, Hauptmann Battenstein und die Wehrmänner Götter und Luft, für 20jährige Hauptmann Wolf, die Obmänner Söldner und Heilmann und Wehrmann Schröder und für 12jährige Dienstzeit die Obmänner Küster und Kaufmann. Noch lange lachen die wackeren Feuerwehrleute in angeregter Unterhaltung beisammen und bewiesen, daß sie zu „lösen“ verstehen.

### Das Spielfest der Elisabethschule Mannheim

Eine schöne Unterbrechung in dem gewöhnlichen regelmäßigen Verlaufe des Schulbetriebes bildete das Spielfest, das am Sonntag des 2. Oktober auf dem Spielfeld des Gymnasiums stattfand. Entgegen den Erwartungen vieler war das Wetter günstig, es kam sogar die Sonne heraus und sandte ihre Strahlen über den Platz und die festlich gekleideten Mädchen. Und Sonne strahlte auch aus den Augen der Schülerinnen und fand einen Widerschein in den frohen Blicken der Erwachsenen, die sich mit den Kindern freuten. 8.45 Uhr begann die ganze Schule in musterhafter Ordnung mit ihren Klassenlehrern und -lehrerinnen unter Musikbegleitung auf dem Platz ein, um dann sofort flüchtig die vorher bestimmten Plätze einzunehmen. Von den Angehörigen der Schülerinnen wohnten erfreulich viele als Zuschauer dem Feste bei. Unter den Gästen befand sich auch der Herr Direktor B. u. S. Er bezeugte so durch sein Erscheinen, mit welchem Interesse er immer noch die Tätigkeit der Elisabethschule verfolgt.

Um 9 Uhr begannen die Vorstellungen, die in ihrer Gesamtheit unter der Leitung des Reallehrers Sieringer standen. Eine schöne Einleitung bildeten die von Schülerinnen der Oberklassen unter Leitung des Musiklehrers Baeres fröhlich und fröhlich gesungenen Lieder von Krause und Morlok. Die Vorstellungen gliederten sich in turnierische Übungen und Spiele aller Art. Von den ersten sind hervorzuheben die trefflichen Freiübungen der Klassen II a, II b und I b unter Fr. J. und die mit großer Genauigkeit ausgeführten Reckenübungen der I a, I c u. I d unter Fr. H. u. S. Die Spiele waren Singspiele, Knäppspiele und Ballspiele aller Art (Hand-, Schleuder-, Faust- und Schlagball). Es war ebenso erfreulich, den Eifer der Kleinen bei ihren Spielen zu beobachten, als die Anstrengungen der Großen, die sich namentlich steigern mußten, wenn es sich um den Wettkampf zwischen zwei Klassen handelte. Auch Damen und acht Herren waren als Spielleiter und Leiterinnen tätig.

Als die Vorstellungen um 12.30 Uhr ihr Ende erreicht hatten, ergriff der derzeitige Leiter der Anstalt, Direktor B. u. S., das Wort, um seiner Freude über das gut gelaungene Fest Ausdruck zu geben. Er lobte die Schülerinnen für ihr gutes Betragen und dankte der

Lehrerschaft für ihre Mithilfe, ebenso den Herren der Konzertorchesters Redarau, die durch ihre verständnisvolle und unermüdete Mithilfe viel zum guten Gelingen beitrugen. Mit großem Interesse wurde die Verlobung der Siegerinnen entgegengenommen. Dieses Jahr erhalten sie Diplome, nächstes Jahr sollen sie Preise bekommen, die im Wettbewerb unterliegen aber sollen ihre Niederlage als Lohn für weitere Ertüchtigung auffassen. Red und Musik dürfen nie Platz greifen auf dem Spielfeld. Wie das Spiel in freier Luft die Gesundheit fördert, so soll es auch zur sittlichen Höherentwicklung beitragen. Das Spiel lehrt Kameradschaft, Mut und es lehrt auch den Geist echter Kameradschaftlichkeit, den unser Reichspräsident gekennzeichnet hat, mit den Worten: „Einer für alle, alle für einen!“ J. J.



Mag. Halbe  
der Schriftsteller und Dramatiker, starb am 4. Oktober  
seinem 60. Geburtstag

\* 7780 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim. Nach Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamts betrug am 25. September die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitslosen 7780 (5125 männliche, 2655 weibliche). Da am 18. September die Zahl der Vollerwerbslosen auf 7422 sich belief, ist eine Erhöhung um 358 eingetreten und zwar beläuft sich die Erhöhung bei den männlichen Erwerbslosen auf 238, bei den weiblichen Erwerbslosen auf 100. Die Erhöhung ist in allen Gruppen festzustellen, mit Ausnahme der Gruppen der Hausarbeiter im Baugewerbe und der Angestellten im Handelsgewerbe und in technischen Betrieben, die einen kleinen Rückgang aufzuweisen haben.

\* Sperre der Breitestraße. Wie aus der Bekanntmachung der Polizeidirektion in dieser Nummer hervorgeht, beginnt die Sperre der Breitestraße schon am 7. Oktober.

\* Das Fest der Altkameraden. Heute heute Herr Jakob Weber, Präsident der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Emil Högler, 4a, mit seiner Gattin Maria geb. Rant und Herr Karl Joseph Rott, Schriftleiter bei der Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, 8. m. b. H., mit seiner Ehefrau Anna geb. Gierling. — Das gleiche Fest begeht heute Herr Wilhelm B. d. E. Freier, mit seiner Ehefrau Katharina geb. Sieber, wohnhaft R. 6. 1. Gleichseitig feiern Sohn und Tochter ihre grüne Hochzeit.

### Veranstaltungen

\* Theaternachricht. Die Revueinszenierung von „Hoffmanns Erzählungen“, die Sonntag zur Eröffnung kommt, steht unter musikalischer Leitung von Richard Bert. Die Spielleitung hat Richard Meyer-Walden. — Zu den endgültig am 12. und 14. Oktober festgelegten Vorstellungen des Teatro d'Arte aus Rom wird Luigi Pirandello persönlich mit seinem Ensemble eintreffen. — Im neuen Theater wird heute und die folgenden Tage das Schauspiel des Altmeisters Städttheaters mit „Bismarck Entlassung“ von Emil Ludwig fortgesetzt.

\* Umfang des Verkehrs beim Postkassendarm Karlsruher. Die Zahl der Postkassendarm betrug Ende September 42 060 (Ende August 41 066), mithin ist ein Zugang von 994 Kunden zu verzeichnen. Auf den Konten sind im September angeführt: 1 068 693 Guthaben über 208 908 862 RM., 782 387 Postkassendarm über 207 067 265 RM., Umsatz 1 841 080 Buchungen über 415 974 127 RM. Davon sind bargeldlos beglichen 334 527 218 RM. Im Durchschnitt beträgt das tägliche Guthaben 32 794 808 RM.

### Kunst und Wissenschaft

\* Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe. An der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe, die am 29. und 30. Oktober begangen wird, werden fast sämtliche deutschen Technischen Hochschulen und Universitäten durch ihre Rektoren vertreten sein. Ebenso ist eine weitgehende Beteiligung ausländischer Hochschulen zu erwarten. Eine sehr große Zahl ehemaliger Schüler der Karlsruher Hochschule, der ältesten Technischen Hochschule Deutschlands, darunter viele Ausländer, die zum Teil von Leberke kommen, haben ihre Teilnahme an der Feier zugesagt. Der offizielle akademische Festakt findet am 29. Oktober im Badischen Landestheater statt. Die Studentenschaft wird sich durch einen Festkommers und durch einen Festzug an der Jahrhundertfeier beteiligen.

\* Von der Universität Freiburg. Dem Ordinarius Professor Dr. Friedrich Brien-Freiburg ist der Lehrstuhl der englischen Philologie an der Universität Köln an Stelle von Professor A. Schröder angeboten worden.

\* Ehrung eines Archäologen. Die Naturwissenschaftliche Fakultät in Frankfurt a. M. hat dem Archäologen Dr. Georg Wolff, der sich aus Anlaß seines 60. Geburtstages die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

### Literatur

\* Johannes Illig: Ewiges Schweigen? Ein Bild in die Tiefen der Menschenseele und ein Versuch zur Deutung ihrer Rätsel. 2. Aufl. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. — Ein Buch über aktuelle Fragen von einem Dilettanten. Sein Buch leuchtet in die dunklen Tiefen der Menschenseele, wagt ihre innersten Triebe und Kräfte und sucht den Punkt aufzuzeigen, von dem ab die Annahme wahrscheinlich wird, daß der Tod kein Ende des Individuums, sondern nur eine Wandlung eines Bewußtseins und seiner Wirkungsweise ist. Diese Wandlung wird anschaulich erläutert durch typische Beispiele, vor allem durch die Mitteilung außerordentlicher Ergebnisse in Zuständen des umdämmerten Bewußtseins — im Einschlafen, Träumen und Sterben — und durch die Beschreibung zahlreicher, vom Verfasser teils selbst beobachteter, teils ermittelte neuer Tatsachen, die den Eindruck von Rundgebungen Verstorbenen machen. Die Beweisführung knüpft durchweg an bekannte naturwissenschaftliche und psychologische Tatsachen an und leitet so unmerklich über die Brücke, die in das Gebiet jenseits der Sinnewelt und des Todes führt. Sie lenkt unsere Blicke in die geheimnisvolle Welt des Lebens und zeigt an erzielten Vorgängen, wie das unendliche Leben unter individuellen Leben formt und leitet und welchen Zielen es uns entgegenführt.

\* Fest nach Amstel im Oktober. Einige Beispiele nach dem von Amstel im Oktober mit 17 Dampfern, am 6. von Bremerhaven, 7. Southampton, 8. Guxhaven, 10. Bremerhaven und Southampton, 11. Southampton, 12. Bremerhaven und Southampton, 13. Bremerhaven, 17. und 21. Southampton, 22. Bremerhaven, 24. Southampton, 27. Bremerhaven, 28. und 31. Southampton. Nachher werden die Dampfer von Southampton an demselben Tage, die von Bremerhaven am 15. und 27. das 15. und an demselben Tage, von Guxhaven in Boulogne, Schlußzeit für Southampton ist 2 Tage vorher in Hamburg 1 7.00 nm., Bremen 1 und Köln-Deich 9.00 nm., Köln tags zuvor 7.22 nm., für Bremerhaven tags zuvor in Hamburg 1 8.00 nm., Bremen 1 1.00 nm., Ostafrika 2.38 nm., Hamburg 12.02 nm., Bremerhaven 5.00 nm., für Guxhaven tags zuvor in Berlin 10.30 nm., Leipzig 11.00 nm., an demselben Tage für Bremen 1 3.00 nm., Hannover 5.14 nm., Hamburg 6.00 nm., für Guxhaven tags zuvor in Frankfurt 12.12 nm., für Boulogne tags zuvor in Köln 8.05 nm. Die Heberfahrt dauert von Southampton am 7. mit 22, je 7 Tage, am 21. 8, sonst 6, von Bremerhaven am 15. 8 Tage, 22, 10, sonst 9—10, von Guxhaven 10, von Boulogne 9 Tage.

### Kommunale Chronik

#### Kleine Mitteilungen

Dr. Schmitt-Karlruhe wurde vom Bürgerentscheid mit 23 von 88 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister von Buchen gewählt. Rechtsanwältin Perle-Buchen erhielt 25 Stimmen, 2 Stimmen waren ungültig.

Der Bürgerentscheid Hettlingen (am Baden) genehmigte mit allen gegen eine Stimme den Bau einer Wasserleitung. Die Kosten sollen durch mehrjährige außerordentliche Holzpreise gedeckt werden. Mit dem Bau soll in 3 Jahren begonnen werden.

In der Sitzung des Stadtrates von Kaiserslautern wurde dem Kollegium mitgeteilt, daß die Firma Herrn. Sehm an die Stadt eine Nachforderung in Höhe von rund 112 000 Mark für den Bau der großen Ausstellungshalle gerichtet und erklärt habe, daß sie sich nunmehr genötigt sehe, den Nachtrag zu beschreiben. Auf Antrag des Bauausschusses lehnte der Stadtrat die Nachforderung ab mit Ausnahme eines Betrages von etwa 3000 Mark für Hölz, mit denen die Firma nicht rechnen konnte.

Der Stadtrat von Bergzabern beschloß, die als Sportplatz dienenden und bisher von der Spielvereinigung gepachteten Wiesen durch die Stadt zu pachten u. den Parkplatz auf die Stadtfläche zu übernehmen. Der Sportplatz soll ab dann dem Turnverein und den Schulen zur Verfügung gestellt werden.

### Aus dem Lande

\* Neckarhausen, 6. Okt. Am Freitagabend kippte das Kind des Wirtes zum Rinderbach mit einem Korb, der auf einem Stuhl stand, um. Beim Umlaufen fielen die Risse auf das Kind, so daß es erstickte.

\* Heddeshelm, 5. Okt. Tabakgruppen wurden in letzter Zeit hier aufgetauft. Jhr. zu 30—35 RM.; auch wurden verschiedene Partien Tabak voriger Jahrgänge gehandelt und pro Zentner 60 RM. und noch darüber geboten.

\* K. Heidelberg, 5. Okt. Der Vorstand des Verkehrsvereins in S. befaßte sich in seiner heutigen Sitzung zuerst mit Fahrplankorrekturen für die nächsten 14 Tage, wo u. a. das Ausfallen des Abendzuges am 11.06 Uhr nm. an Samstagen als großer Mangel empfunden wird. Der Verkehrsverein wird sich für diese Wünsche einsetzen. Auch für eine bessere Verbindung mit Speyer soll eingetreten werden. Klagen werden geführt über die Früherlegung des Theaterzuges von Mannheim nach Heidelberg, abends 10.10 Uhr. Der Zug bleibt in Heidelberg bis 11.07 Uhr liegen, um dann ins Neckartal zu fahren. Man ist der Ansicht, daß der Zug mindestens eine Viertelstunde später in Mannheim abgehen könnte, um den Heidelberger den Besuch des Mannheimer Theaters besser zu ermöglichen. — Auf der demnächst stattfindenden Sitzung des Landesausschusses des Bad. Verkehrsverbandes soll der Heidelberger Vertreter für die baldige Einführung der Kilometerpreise eintreten, ferner für die Elektrifizierung der Badischen Weiden, für die Beseitigung aller verkehrsbehindernden Vorrichtungen (Wagen, Bahn usw.), für eine direkte Tagesverbindung nach Holland und Berlin. — Nach Mitteilungen des Herrn Gähler werden die Heidelberger Hotels nicht nur Winter, sondern auch Sommerpreise festsetzen und auch bekannt geben, die Preise erwarten aber auch, daß für die private Beherbergung Höchstpreise festgelegt werden.

\* Karlsruhe, 6. Oktober. Gestern Sonntag gegen 3 Uhr entstand in der Karl-Wilhelmstraße beim Burghof im Anschlag an eine Tankunterhaltung infolge Eifersüchteleien eine Schlägerei in deren Verlauf der 22 Jahre alte Hilfsarbeiter Gottlieb Huber von hier einen Stich in die rechte Brustseite erhielt an dessen Folgen er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Ferner erhielt der 19 Jahre alte Hilfsarbeiter Emil Burt von hier einen Stich in die Lunge. Wegen dringenden Todesbedarfs wurden der 20 Jahre alte wegen Robelbsthehens vielfach vorbestrafte Metallarbeiter Emil Beck von hier, ein 21 Jahre alter Fader von Reichenbach b. Eppingen und eine ledige 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier, letztere wegen Begünstigung festgenommen.

### Aus der Pfalz

\* Ludwigshafen, 5. Oktober. Der erste von der Reichsbahndirektion Ludwigshafen geführte Sonderzug ging bei zahlreicher Beteiligung aus Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg ins Neckartal. Endziel der Fahrt war Kadenborn, wo das Salzbergwerk befaßt wurde. Die festliche Begegnung des Seinsfolzes in der 180 Meter tief liegenden Grube, die möglich beleuchtete Grotte und der riesige fogen. Festsaal fanden die lebhaften Anteilnahme der 700 Beiteilnehmer. Um die Mittagsstunde wurde Wimpfen am Berg befaßt. Unter Vorantritt einer Musikkapelle begab sich der Zug nach dem Marktplatz. Dort begrüßte der Bürgermeister im Namen der Stadt die Gäste. Professor Kulow gab einen Überblick über die geologischen Lebensumstände der alten Reichsstadt. Der Vertreter der Reichsbahndirektion, Direktor Haure, dankte für die freundliche Begrüßung und lud zur Teilnahme an dem in 14 Tagen nach Wiesbaden fahrenden Sonderzug ein. Während der Nachmittagsstunden nahm man gruppenweise unter fachkundiger Führung die alte Kaiserpfalz, die evangelische Kirche, die katholische Dominikanerkirche und die übrigen Baudenkmäler in Augenschein. Gegen 7 Uhr wurde die Rückreise nach einer harmonisch verlaufenen und vom Wetter begünstigten Fahrt angetreten.

### Nachbargelände

\* Frankfurt a. M., 5. Oktober. Die Papierwarenfabrik G. m. b. H. Dr. Pirath in Oberursel wurde gestern nachmittag durch Großfeuer völlig zerstört. Das Feuer fand in den vielen Rohmaterialvorräten und in den Fertigfabrikaten reiche Nahrung, so daß sich der Brand in kurzer Zeit über den ganzen Fabrikkomplex ausbreitete. Erst gegen 9 Uhr abends konnte das Feuer lokalisiert werden. Die erst vor wenigen Wochen neu angeschafften Maschinen, deren Höhe mehrere Millionen Mark betragen, wurden ein Raub der Flammen.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Station	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Wasserstand	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	2.7	2.8	2.9	3.0	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	3.8	3.9	4.0	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	4.6	4.7	4.8	4.9	5.0	5.1
Wasserstand	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	2.7	2.8	2.9	3.0	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	3.8	3.9	4.0	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	4.6	4.7	4.8	4.9	5.0	5.1















# Das sind unsere billigen Messe-Preise!

Die Vorteile unserer Kassa-Käufe lassen wir unserer Kundschaft zukommen!

Nur einige Beispiele:

Betrachten Sie unsere Schaufenster!

## Trikotagen

Herren-Unterhosen	graue starke Qualität ..	1.25
Herren-Jacken	Normal oder makkoartig ..	1.75
Damen-Schlupfhosen	mit angerauter Futter	1.60

## Handschuhe

Damen-Handschuhe	Wildled. füll., Seldent.	1.25
Damen-Handschuhe	" " m. Riegel	1.65
Herren-Handschuhe	mit gerautem Futter	1.25

## Strümpfe

Damen-Strümpfe	verstärkte Ferse u. Spitze	38 Pl.
Damen-Strümpfe	echt Macao, dauerh. Qual.	1.25
Herren-Socken	reine Wolle, gestrickt ..	1.40

## Gardinen u. Teppiche

Etam. Halbstors	mit Einsatz und Spitze ..	1.60
Etamine	180 cm breit, kariert ..	92 Pl.
Bettvorlagen	ca. 30/100, schöne Streifen ..	98 Pl.
Boden-Teppiche	ca. 160/230, mod. Muster ..	24.50

## Decken

Tischdecken	110/180, kariert ..	2.75
Kunstlederdecken	130/160, Blumenmuster ..	6.75
Kocher-Decken	130/160, neue Designs ..	6.95
Diwan-Decken	140/230, Persermuster ..	13.75
Jacquard-Schlafdecken	140/190, gute Qual.	5.95
Biber-Bettücher	weiß und farbig ..	2.95

Unsere Gelegenheitskäufe  
und Masseneinkäufe  
in moderner

## Kleiderstoffe und Samt

Blusenstreifen	hell und dunkel ..	1.10
Meeraner Schotten	in guten Mustern, doppelt ..	1.45
Voll-Frotté	100 cm br., prachtvolle Muster ..	1.60
Reinw. Rockstreifen	100 cm br., la. Qualität ..	2.90
Reinw. Popeline	doppeltbreit, in vielen Farben ..	2.60
Reinw. Wollkrepp	100 cm br., wunderb. Lichtfarb.	4.75
Schwere reinw. Gabardine	130 cm br., all. Farb.	4.90
Reinw. Velour de laine	130 cm br., schöne Ware	6.75
Lindener Wasch-Samt	65 cm br., neuest. Farb.	3.95
Kleider-Samt	ca. 70 cm br., schwarz, gute Ware	5.50

## Baumwoll- u. Weißwaren

Kleider-Velour	gute Qualität, schöne Muster	95 Pl.
Sport-Flanell	75 cm breit, kräftige Qualität ..	75 Pl.
Hemdenflanell	kariert, 1. Herrenhemd, vorz. Qual.	89 Pl.
Zellir	70 cm breit, in großer Musterauswahl ..	75 Pl.
Schürzenstoff	115 cm breit, erstes Fabrikat ..	1.25
Rock-Calmuc	70 cm breit, sehr starke Ware ..	1.60
Bettuchbiber	140 cm breit, kräftige Qualität ..	1.75
Finette	weiß, 80 cm breit, gute gewählte Ware ..	85 Pl.
Bettendamast	weiß, 130 cm br., gestr., m. schön. Glanz	1.85
Kretonne	weiß, 80 cm breit, kräftige Ware ..	68 Pl.

## Bettwäsche

Kissen-Bezüge	Kretonne, mit Füllchen ..	1.95
Kissen-Bezüge	schwerer Kretonne, Ganzgarn ..	2.25
Parade-Kissen	mit breiter, moderner Stickerei	5.75
Bettücher	halblein., 150/225, kräftige Ware ..	4.85

## Wäsche und Schürzen

Damen-Hemden	früherer Hohlraumgarnierung	1.50
Damen-Croisé-Hemden	Mod. wie Vorderstück ..	3.75
Damen-Croisé-Beinkleider	Knielock ..	2.95
Jumper-Schürzen	schöne Designs ..	95 Pl.
Haus-Schürzen	Streifenmuster ..	1.25

## Korsetts

Drell-Korsetts	mit Festen, lange Form ..	1.75
Büstenhalter	Kretonne, gute Passform ..	75 Pl.
Korsett-Schoner	mit Träger ..	95 Pl.
Korsett-Schoner	mit langem Arm ..	1.45

## Herren-Artikel

Perkal-Hemden	schöne Streifen, 2 Kragen ..	6.95
Zellir-Hemden	neueste Muster mit Kragen ..	7.75
Selbstbinder	moderne Muster ..	95 Pl.
Herren-Hosenträger	Gummil., sehr stark ..	85 Pl.
Herren-Taschentücher	weiß u. bunte Kante	22 Pl.
Damen-Taschentücher	Beit mit Hohlraum	18 Pl.

## Damen- und Kinder-Konfektion

bieten die beste  
Anschaffungsgelegenheit  
für den Herbst!

# LANDAUER

DAS QUALITÄTSHAUS

MANHEIM Q. 11 BREITESTR.

## Offene Stellen

### Lebens-Existenz.

Mit Juden für alle Bezirke Badens ist ein intelligentes, fleißiges Herr mit taugl. Bejahung und etwas feurigen Reminiscenzen. Die Unternehmung ist in ihrer Art neu und konkurrenzlos. G241

Angenehme Tätigkeit, keine Versicherung oder Besatz, Sie bringt sofort bares Geld ein und dauerndes, hohes steigendes Einkommen eines höheren Staatsbeamten. Einige hundert Mark erforderlich. Bewerbungen mit kurzer Darlegung der Verhältnisse und bisheriger Tätigkeit, Alter usw. an Gesellschaft für rationelle Betriebsförderung m. b. H., Frankfurt a. M., Am Torg 9. G241

### Generalvertretung

an nur tüchtigen, organisationsfähigen, Herrn zum Vertrieb eines Massenartikels. Schloß, Hermanns D. H. W. M., auch zum Patent angemeldet für Baden, Bayern, Hessen und die Pfalz zu vergeben. Es wollen sich nur solche Herren melden, die in der Lage sind, Sicherheit zu leisten. G2121 Angebote unter S. L. 5316 an Rudolf Rabe, Stuttgart, erhalten.

### Mannheimer Fabrikbetrieb sucht jüngeren Reisenden

aus der Textilbranche. Angebote unter Z. E. 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6627

### Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

sucht jüngeren, fleißigen Inspektionsbeamten, welcher mit den badiischen und pfälzischen Verhältnissen vertraut ist, per sofort anzustellen. Ausföhrliche Bewerbungen mit V. C. 29 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. erh. \*6576

### Neue Existenz

bietet alle, gut eingeföhrte Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit wettbewerbsfähigen Tarifen und allen modernen Einrichtungen

### Abgebauten Beamten.

Herrn, die gewillt sind, sich durch energische, zielbewusste Tätigkeit ein gutes Einkommen zu schaffen, beliebigen Angebote zu richten unter J. D. 128 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9806

### 200 Mk. pro Woche

verdienen Damen u. Herren an allen Wöchen bei leistungsfähiger Firma m. J. St. belien Verkaufsortes. Nur arbeitstüchtige Personen die an intensiven Arbeiten gewöhnt sind wollen sich melden. G2423 Angebote unter P. T. 3808 an die Hausen-Stein & Bogler Frankfurt a. Main.

## Führende Rauchtobakfabrik

### Vertretung

für den Kreis Mannheim mit Vororten zu vergeben. An Frage kommen nur Herren, die mit dem Artikel vertraut und in den einschlägigen Geschäften sehr gut eingeföhrt sind. 9802

Gest. Angebote mit Angabe von Referenzen u. Selbstzeugnis eines Nichtbades erhalten unter J. B. 128 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

### Bleilöter

Es kommen nur solche, mit allen badi. Zeugnissen und Referenzen in Betracht. Da Wohnungsmangel, letzter bevorzugt. Gest. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter J. C. 127 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9804

### Junger Lehrer

für nachm. 1/2-7 Uhr am Beamtentag der Hausaufgaben, Sport u. Spaziergängen zu Kindern gesucht. Angebote unter V. Q. 67 an die Geschäftsstelle. 98400

### 2 Kette Friseurgehilfen

1. Preis, u. 2. Preis, 25 Pl. Kette u. Kette, O. T. 4.

## Mädchen

Wegen Verheiratung meines jetzigen \*64476

mir Glück, der perfekt kochen kann u. in allen Hausarbeiten gut bewandert ist, mit besten Empfehlungen u. 1. November gesucht. (Eingeh. Bitte vorhanden) Alfred Wagnerstr. 9, part. links.

### Selbst. Mädchen

für Haushalt in der Gegend gesucht. \*6562

Siedelmeisterstr. 61, 1. Treppe rechts.

### Junges Mädchen

für Büfett gesucht. Solche, die schon ein Büfett führen, bevorzugt. Angebote unter X. X. 24 a. b. Geschäftsstelle. \*6667

### Servierfräulein

sofort gesucht. \*6600 G. R. 1111, Kirchstr. 19.

### Stellen-Gesuche

Büfettfräulein

## Chauffeur

Autoführer, 15-jährige Fahrpraxis, prima langjährige Zeugnisse, sucht Stellung. Angebote unter V. E. 56 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. \*6453/54

### Fräulein

selbständig i. Haushalt, sucht Stelle in frauenl. Haushalt, geht auch als Köchin. Angebote unter V. Q. 33 an die Geschäftsstelle. \*6560

### Tüchtiges Mädchen

das schon in besseren Häusern gedient hat, sucht Monatsstelle. Angebote unter Q. U. 46 a. b. Geschäftsstelle. \*6245

### Sekretärin

perfekte Stenotypistin (180 Eilen), in sämtl. Büroarbeiten erföhrt. Ia. Zeugnisse, sucht erst. der sofort freien Stellung. Angebot unter X. R. 18 a. b. Geschäftsstelle. \*64512

### Verkaufe.

Haus

Der Herr Mannheim, ganz neu, mit Terrass., Boden und Verputz, schön. Garten, Elek. u. Gas, 2 Zimmer, u. Küche sofort frei, zu verkaufen. Kaufpreis 10 000 Mk. Angebot unter Z. R. 59 a. b. Geschäftsstelle. \*6630

Schlafzimmer ein. 180 breit, ev. Spiegel, weiß. Warm, preisw. u. st. Schreiner Friedrich Beckenroth 39. \*6481

Vorzimmer Herren- u. Spelzimmer außerordentlich preiswert zu verkaufen. \*6447

Bügelständer 300 Heller u. Schrein, Kugelenstr. 38. Zahlungsbeilegerung.

Mehrere Ausziehtische Ia. Qualität, preiswert zu verkaufen. \*6458

Bügelständer, Schreiner Kugelenstr. 38. Wegen Todesfall ein kleiner

Haushalt in 400 Mk. zu verkaufen. Näheres O. T. 4, Baden. 2513

Einfaches Schlafzimmer schöner Ruhebaum, Hochglanz, füll., Spiegel, 4 Beistühle, umhändelt, evtl. großes letztes Zimmer dazu billig abzugeben. Kauf, Dienst. u. Wirtsch. 1-3 Uhr. Aufseherstr. 25, 1. Treppe. \*6454

Schöner kleiner Kastenwagen 1. Rühr-Speisenwagen, 1. Stufenwagen, abg. gut erhalten, zu verkaufen. \*6643 U. 5, 10, 3. St.

Damenrad gut erhalten, fast neu, mit elektr. Lampe preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. \*6558

Getragene Kleider und Mäntel preiswert abzugeben. \*6456

Tourneyteppich 250/350 cm. Br. 360 Mk. sein. 2 sehr schöne Stiegenstiege 80 Mk. alles evtl. Kauf, noch unbekannt, zu verkaufen. Angebote unter W. N. 89 an die Geschäftsstelle. \*64497

Kauf-Gesuche. Gebrauchter Autoanhänger mit Gummibereifung Tragkraft 5 u. 6 Tonnen sofort zu kaufen gesucht

Hektor & Brandel Lang-Vertreter Mannheim-Neckar

Ein gut erhaltener Kastenwagen polierter Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter X. U. 31 an die Geschäftsstelle. \*6564

Zu kaufen gesucht: Lastauto 3 Tonnen Lastauto 1/2 u. 1

Angebote erhalten unter X. W. 23 an die Geschäftsstelle. \*6566

Gebr. Matratze zu kaufen gesucht, evtl. mit Eichen-Bettstelle. Angebot unter Y. D. 28 a. b. Geschäftsstelle. \*6575

Miet-Gesuche. Laden

Roggenraum oder feinstes Zimmer zu mieten oder Kabinette unter X. T. 29 a. b. Geschäftsstelle. \*6563

2-3 Büroräume zu mieten gesucht. Angebote unter X. Y. 26 an die Geschäftsstelle. \*6570

Wohnungstausch! Brühl-Mannheim

Biete in Brühl bei Mannheim schöne a. Wohn- u. Küche. Suche in Mannheim schöne 2 bis 3 Zimmer u. Küche. Angebot unter Y. E. 31 a. b. Geschäftsstelle. \*6579

Gut möbl. Zimmer Nähe Schloß sofort gesucht. Angebote unter Y. J. 55 an die Geschäftsstelle. \*6584

leeres Zimmer ab Manlarbe mit Kochgelegenheit. Angebot unter X. O. 15 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. \*64511

Student sucht sofort helzig. möbl. Zimmer. Erweitert Schloß bei Mannheim. Angebote unter X. Q. 17 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. \*6568



**National-Theater Mannheim**  
Dienstag, den 6. Okt. 1925  
Vorstellung Nr. 33, Miets D. Nr. 6  
B. V. B. Nr. 106-913, 918-921, 930-960,  
1078-1100, 1120-1150, 1566-1600  
P. V. B. Nr. 3001-3031, 3061-3090.

**Macbeth**  
Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare  
In Szene gesetzt von Felix Dietrich Kenter  
Bühnenbilder nach Grundrissen der Regie von  
Heinz Grete. — Technische Einrichtung: Walter Unruh  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr

**Neues Theater im Rosengarten**  
Dienstag, den 6. Okt. 1925

Vorstellung Nr. 16  
B. V. B. 1601-1610, 1631-1650, 1651-1675,  
1828-1829, 1885-1887, 2025-2030, 2044-2054,  
2067-2102, 2121-2167, 2271-2397, 2404-2494,  
2886-2899, 6753-6763

P. V. B. Nr. 1-53, 200-236, 3201-3250,  
Gastspiel des Stadttheaters Altona (Hamburg)  
Intendant: Fried. Otto Fischer  
Künstlerische Leitung: Direktor Adalbert Kriwet

**Bismarcks Entlassung**  
Ein Stück Geschichte in 3 Akten von Emil Ludwig  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“**  
MANNHEIM  
Wir eröffnen am Donnerstag, den 6. Oktober  
abends 7 Uhr in der U 2-Schule (Eingang gegen-  
über U 3) neue

**Anfänger-Kurse**  
in Einheits-Kurzschrift und Stolze-  
Schrey bei möglichem Honorar.  
Anmeldungen am Eröffnungabend und jeden  
Montag u. Donnerstag in dem genannten Schulhaus.

## Kammer-Lichtspiele

Nur noch 3 Tage!  
**Doppel-Programm!**  
**Der Gefangene**  
**von Zenda**  
Aus den Geheimnissen  
europäischer Fürstenhöfe.  
7 Akte von Glanz und Schön-  
heit, Intrigen und Falschheit

**Seele u. Herz**  
Großes dramatisches Film-  
schauspiel in fünf Akten.

Anfang 8.30  
Letzte Vorstellung 8.30

## Preiselbeeren

In feinsten Balladen eingekocht,  
25 Pfd.-Eimer 13 M., 10-Pfd.-Eimer  
6 M. inkl. Verpackung

## Himbeersaft

reinsten Beschaffenheit in Korb-  
flaschen v. 10 u. 20 l Inhalt per  
kg 1.25 M. Korbflasche wird zu Pa-  
ckpreis berechnet. Alles gegen  
Nachnahme zuzügl. Porto 9808

## Rittergut Oedingberge

Kreis Iburg (Teutoburger Wald)

## Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

## Schreiber

Parkettbodenwachs 2 Pfd.-Dose 1.10  
fst. Parkettwachs Marke Effax

### Wachs-Beize

Ist ein Farb-Bohnerwachs und an-  
zuwenden wie gewöhnliches Boh-  
nerwachs. Es gibt alten und neuen  
Fannen- u. Pflanzens-Böden lein-  
sten Glanz, schöne Farbe und er-  
hält den Boden.  
Vorläufige Farben: gelb, braun, rot

Dose 90 Pfg.

Stahlspläne-Putzwolle-Aufnehmer

Rein. Terpentinöl - Terpentinersatz

Fußbodenöl - Leinölfirnis

Herdpfutzmittel Pladiero Dose 25 Pfg.

Feueranzünder Paket 20 Pfg.

Schwed. Feuerzeug Paket 20 Pfg.

S304

## Schreiber

## ALHAMBRA

Das Heim der guten Gesellschaft!

Heute und folgende Tage!

Die preisgekrönte Schönheit

**Lee Parry**

in ihrem neuesten Eichbergfilm:

### „Die Frau mit dem Etwas“

Wunderbarer Filmroman in 6 Akten aus dem Leben  
einer kapriziösen Frau.

Weitere Hauptdarsteller:

**Bruno Kastner u. Robert Garrison**

Nie wird so viel und so herzlich gelacht  
als bei den zwei besten und lustigsten Filmkomikern  
Europas



### Pat u. Patachon

in einem gelungenen 5 Akter Lustspiel von Künstlern,  
Fürsten und Akrobaten.

**Die neueste DeullgWochenschau**

Erstklassiges Künstler-Orchester.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

## Fürstenberg Restaurant

am Wasserturm

### Mündner Oktoberfest-Bockbier

la Münchner Weißwürste

1/1. 1923er Freinsheimer Rosenbühl 50 Pfg.

Mittwoch den 7. Oktober 1925, abends 8 Uhr

### Schrammelmusik

Küche und Keller in bekannt vorzüglicher Güte.

Es ladet höf. ein

**Gustav Rehmann**

9826

Der verehrl. Einwohnerschaft von Mannheim  
und Umgebung sowie Freunden und Bekannten  
die ergebene Mitteilung, daß wir das seitherige

**Wiener Restaurant C1, 10/11** unter dem Namen

## „Kaufmannsheim“

hente Nachmittag 5 Uhr neu eröffnen.

### Zur Eröffnung grosses Schlachtfest

Zum Ausschank gelangen Durlacher-Hof-Bräu  
u. Fürstenberg Bräu. Gut gepflegte Weine. Vor-  
zügliche Küche. Um geneigten Zuspruch bitten

**Valentin Ding und Frau.**

## Nachlaß - Versteigerung.

U 1, 1. U 1, 1.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

Donnerstag, 8. Oktober 1925.

## Schauburg, K1

Nähe Friedrichsbrücke.

Größe u. vornehmste Lichtbildbühne in Mannheim

Nur noch 3 Tage!

### Stadtgespräch

bildet die Großartigkeit des Films:

## Liebesfeuer

6 große Akte fesseln uns ca. zwei  
Stunden und bieten uns so Seltsames  
und Hervorragendes, daß uns  
diese 2 Stunden noch lange in der an-  
genehmen Erinnerung verbleiben werden.  
Viel trägt dazu bei das entzückende und  
vortreffliche Spiel der Filmdiva

## Liane Haid

Außerdem das Beiprogramm!

Anfangszeiten 4.15, 6, 8.20 und 8.15 Uhr.

## Ufa-Theater P6

Das beliebteste alte Stammhaus

Nur noch 3 Tage!

### Harry Piel

Der verwagene Sportsmann u. der ge-  
niale Filmdarsteller in seinem Großfilm

### ZIGANO

8 Spannende Begebenheiten 8

Akte vom tief aufgewühlten und Akte

die Leidenschaft entlassen hatten. Im

Mittelpunkt steht ein Held Zigano, der

von Harry Piel verkörpert wird.

Der Harry Piel,

Der sagt nicht viel

Doch was er macht,

Darf gebt acht!

Sein Film ist stets begehrt.

Man darf ihn so hoch verehren!

Anfangszeiten: 4. 5.50, 6.10, 8.20 und

8.15 Uhr, einschließlich Beiprogramm

Wir empfehlen dringend die Nachmittags-

vorstellungen, da die Abend-

vorstellungen infolge des Andranges

keine Gewähr für Einlaß bieten!

## Ideal- und Erlka-

## Schreibmaschinen

gegen weitgehendste Teilzahlungsraten

84430 sofort lieferbar

**W. Lampert**

Spezialhaus für Bürobedarf

L 6, 12 Tel. 44

## Aufforderung.

Am Samstag abend in der Früh-

stunde 0 6, 9 heller

## Neuer Covercoat-Paletot vertauscht.

Der Herr ist erkannt und wird er-

leicht denselben sofort gegen den

jenigen dort zurückzugeben, wid-

rigenfalls \*6656

## Anzeige erfolgt.

## Wir drucken

werbekräftigte Druckschriften in Massen-

auflagen, illustrierte Prospekte, Kataloge

und sonstige von Handel, Industrie und

Gewerbe benötigten graph. Erzeugnisse

in sachgemäßer neuzeitlicher Aufmachung

## Druckerei Dr. Haas

Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2



## Das neue Zeiss-Modell

ist eine Milchglaslampe mit einge-

bautem Parabolspiegel. Es gewähr-

leistet restlose Ausbeute der vorhan-

denen Lichtquelle. Seine Verwendung

empfiehlt sich dort, wo neben allge-

meiner Helligkeit des Raumes auch

Wert auf direkte Beleuchtung der

Decke gelegt wird. Die zahlreichen

ZEISS-Spiegellichtmodelle bieten für

jede beleuchtungstechnische Aufgabe

den geeigneten Beleuchtungskörper.

Lassen Sie sich den neuen reich-

illustrierten Katalog „Bei 339“ unver-

bindlich zusenden.

## ZEISS SPIEGELLICHT

bedeutet

Größte Lichtfülle

bei gleichzeitiger

Stromersparnis

für

Schaufenster / Ausstellungs- und

Verkaufsräume / Büros / Lesezimmer

Werkstätten / Hallen / Restaurants.

Bezug durch die Elektro-Installateure

und Fachgeschäfte.

Auskunft und Bezugsquellennachweis

durch 9540

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena

Carl Zeiss Jena





# Hermann Fuchs, Mannheim an den Planken neben der Hauptpost

Der fortgesetzt zunehmende Verkehr erfordert eine Erweiterung der Verkaufsräume. Durch Verlegung meiner Büros, des Engros- und Reserve-Lagers nach dem benachbarten Hause 0 3, 2 dienen die bisherigen Räume

**0 3, 4 an den Planken neben der Hauptpost ausschließlich dem Klein-Verkauf!**

Die dadurch möglich gewordene Ausdehnung der Sortimente, das Bestreben nach niedersten Preisen für Qualitätswaren werden die Vorteile des gut geführten Spezial-Geschäftes erneut beweisen!

## DAPOLIN PUMPE

Neu errichtet in  
**MANNHEIM**

bei **Franz Ank**, Ecke Obere Clignet- u. Eichendorffstraße  
**Fritz Held**, J 7, 24

**DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT, MANNHEIM**  
Friedrich Karlstraße 8, Teleph. 826, 553, 7172.

## Winter-Veranstaltungen des Mannheimer Altertumsvereins

Das Verzeichnis unserer Winter-Veranstaltungen 1925/26, das an alle Mitglieder versandt wurde, ist für Neueintretende im Verkehrs-Büro oder im Vereinsgeschäftsraum (Schloß) erhältlich. Mitgliedern sind an den Vorstand zu richten. Neueintretende sind schon jetzt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen berechtigt und haben erst den im Januar 1926 fälligen Mitgliedsbeitrag zu entrichten.

Die Vorträge beginnen  
**Mittwoch, den 7. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Kasinoaal, R 1, 1.** An diesem Abend wird Oberstudienrat Dr. h. c. Schreimüller, Ansbach, sprechen über:

**Die Stellung der Pfalz in der deutschen Geschichte.**  
Vorbehaltene Plätze im Büro des Verkehrsvereins zu Mk. 1.—.  
**Der Vorstand.**

## So wichtig wie das elegante Kleid

ist die Wahl des dazu passenden Schmuckes. Die entzückenden Neuheiten der kunstgewerblichen Gold- und Silberwerkstätten, ermöglichen es jedem für wenige Mark entzückende Geschenke von hohem künstlerischen Wert zu machen. Ich bringe von billig bis fein anerkannt hervorragenden Auswahlen. Fr. J. Kraut, Uhrmacher und Juwelier, Heidelbergerstraße 0 6, 3 und Breitestraße T 1, 3.

## Vermietungen

### Herrschaftliche Oststadt-Villa

mit großem Garten  
10-11 Zimmer, Küche u. reichlich. Zubehör  
3 Zimmer u. Küche für Hausmeister  
**sofort zu vermieten.**

(Mietpreis ca. 10.000 Mk.)

Angebote unter H. X. 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9792

## Büroräume

6 moderne möbl. Zimmer an Damen, Herren u. Ehepaare vermietet. Wohnungsbüro Schwetzingstr. 18, a. Törsp. jall. Tel. 5540. \*8498

Große Anzahl möbl. Zimmer an Damen, Herren u. Ehepaare vermietet. Wohnungsbüro Schwetzingstr. 18, a. Törsp. jall. Tel. 5540. \*8498

## Die Große Prämie von 500 000 Rm.

Bei der letzten Hauptziehung in meine vom Glück besonders begünstigte Lotterie-Einnahme neben einer Reihe weiterer Haupttreffer von RM. 25.000, 10.000, 3.000, 2.000, 1.000 u.s.w.

Schon am 16. Oktober 1925 beginnt die Ziehung 1. Klasse der 26. Preuß.-Stdt. Staatslotterie mit einem Gesamtziehungskapital von über **45 Millionen Rm.**

event. Höchstgewinne  
**2 Millionen Rm.**  
**1 Million Rm.**

2 Prämien und 2 Hauptgewinne  
**4 x 500 000 Rm.**

Erhöhte Anzahl von Mittelgewinnen insgesamt 234.000 Gewinne und 2 Prämien  
Gewinne: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243910144, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487820288, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975640576, 1/3369993333793829974333376885877453834204643052817571560137951281152, 1/6739986667587659948666753771754907668409286105635143120275902562304, 1/13479973335175319897333507543509815336818572211270286240551805124608, 1/26959946670350639794667015087019630673637144422540572481103610249216, 1/53919893340701279589334030174039261347274288845081144962207220498432, 1/107839786681402559178668060348078522694548577690162289924414440996864, 1/215679573362805118357336120696157045389097155380324579848828881993728, 1/431359146725610236714672241392314090778194310760649159697657763987456, 1/862718293451220473429344482784628181556388621521298319395315527974912, 1/1725436586902440946858688965569256363112777243042596638790631055949824, 1/3450873173804881893717377931138512726225554486085193277581262111899648, 1/6901746347609763787434755862277025452451108972170386555162524223799296, 1/13803492695219527574869511724554050904902217944340773110325048447598592, 1/27606985390439055149739023449108101809804435888681546220650096895197184, 1/55213970780878110299478046898216203619608871777363092441300193790394368, 1/110427941561756220598956093796432407239217743554726184882600387580788736, 1/220855883123512441197912187592864814478435487109452369765200775161577472, 1/441711766247024882395824375185729628956870974218904739530401550323154944, 1/883423532494049764791648750371459257913741948437809479060803100646309888, 1/1766847064988099529583297500742918515827483896875618958121606201292619776, 1/3533694129976199059166595001485837031654967793751237916243212402585239552, 1/7067388259952398118333190002971674063309935587502475832486424805170479104, 1/14134776519904796236666380005943348126619871175004951664972849610340958208, 1/28269553039809592473332760011886696253239742350009903329945699220681916416, 1/56539106079619184946665520023773392506479484700019806659891398441